

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Zeugungspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Kurfürststr. 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 6 und Neue Tschirnstraße 11, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. — Zeugungspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Mkt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Mkt., monatlich 1,70 Mkt. + 85 Pf. Trägerlohn + 2,10 Mkt. Durch die Post einzeln Sperrungsgeldhöhen 2,40 Mkt.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle **Dreslau 2**
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftstelefon Ring 1206, Redaktion Ring 3161
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Pl. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 15 Pf. undwärts 17 Pf. Anzeigen unter Tag 20 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Geschäftsanzeigen, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vorläufige 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurfürststr. 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Die Angestelltenversicherung.

Von S. A. M. H. A. u. S. e. r.

Als 1913 die erste Wahl zu den Selbstverwaltungskörpern der Angestelltenversicherung stattfand, zählten die freien Angestelltenverbände im ganzen Reich etwa 50 000 Mitglieder; der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband beherrschte das Feld. Er war Kuhnzieher des Standesbündels und der gesellschaftlichen Vorurteile bei den Angestellten. Das deutsche Unternehmertum, das die Schaffung einer Sonderversicherung für die Angestellten als politisches Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie und zur Isolierung der Angestellten von den Arbeitern durchgesetzt hatte, war von dem damaligen Wahlergebnis hoch befreudigt.

Die zweite Wahl konnte 1918 nicht stattfinden, wurde aber dann durch die bürgerlichen Angestelltenverbände bis zum Jahre 1922 weiter verschleppt. Das bestehende doppelte indirekte Wahlsystem, dessen Schöpfer das alte preussische Dreiklassenwahlrecht zum Vorbild genommen hatten, und die besonders festgelegte Benachteiligung der großen Industriestädte gegenüber dem flachen Lande kamen nochmals den Deutschnationalen und ihrem Anhängel geizig; immerhin konnte der *UfA*-Bund von 260 975 abgegebenen Stimmen über die Hälfte, nämlich 136 073, auf seine Vertrauensmännernlisten vereinigten.

Dieses Ergebnis veranlaßte die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, den sogenannten „Hauptauschuss“ (das sind die vereinigten bürgerlichen Angestelltenverbände) und den Reichsarbeitsminister *Dr. Brauns*, in *heller* *Eintracht* 1921 einen großen Wahlrechtsraub vorzunehmen. Obwohl die Angestelltenversicherung durch die Novelle von 1922 ihren Personalkreis durch Einbeziehung aller Bureauangestellten, der Werkmeistergruppen und vieler anderen neuen Berufsschichten der Angestellten gewaltig erweitert hatte, ließ man den Verwaltungsrat und das Direktorium neu wählen, ohne daß die Wahlmänner wären. Zehntausende von Angestellten, die seit dem November 1922 neu in die Angestelltenversicherung einbezogen worden waren, sind damals bei jenem ungesetzlichen Wahlakt vollkommen enteignet worden.

Der *UfA*-Bund hat sich mit seinen Vertrauensmännern an jenem Gewaltstreik nicht beteiligt. Bei den bevorstehenden Neuwahlen in Berlin am 18. November stattfinden, wird der schwarz-weiß-rote Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der den „republikanischen“ Gewerkschaftsbund der Angestellten und den Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten immer noch an der Leine führen darf, die gebührende Antwort bekommen. Die bürgerlichen Parteien des Reichstags haben noch vor kurzer Zeit die Demokratisierung des Wahlrechts zur Angestelltenversicherung gemäß den sozialdemokratischen Anträgen abgelehnt und lediglich ein Pluralwahlrecht geschaffen, das die Entrechtung der Industriestädte keineswegs aufhebt. Die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung ist aber heute stark genug, um sich trotzdem im künftigen Verwaltungsrat und Direktorium Geltung zu verschaffen.

Der große Gedanke einer Vereinheitlichung der gesamten Sozialversicherung ist von der in den letzten Jahren gewachsenen Reaktion nicht nur bekämpft, sondern sabotiert worden. Bis zum Frühjahr 1922 hatte die Möglichkeit bestanden, die zersplitterte Sozialversicherung dezentral zusammenzufassen, daß aus den einzelnen Versicherungszweigen jeweils die besten Bestimmungen, also auch die Vorzüge der Angestelltenversicherung, hätten mit übernommen werden können. Die Mehrheit des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags hatte um die Jahreswende 1921/22 entsprechende Anträge der Sozialdemokraten vorliegen, lehnte es aber ab, auch nur in eine Prüfung einzutreten und verhinderte die Beratung. Da am 1. Januar 1923 die zehnjährige Wartezeit der 1913 in Kraft getreteten Angestelltenversicherung ablief, so kam es unseren Gegnern darauf an, vor diesem Zeitpunkt eine Vereinheitlichung der Sozialversicherung mit allen Mitteln zu verhindern.

Der *UfA*-Bund hat indes keine Zeit verjährt, um nach dieser Sachlage den Ausbau der Angestelltenversicherung mit aller Entschiedenheit zu vertreten, und er hat dabei die stärkste Unterstützung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gefunden. Die Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gehörte im Juli 1921 vor, große Beitragserhöhungen vor der Sommerpause des Parlaments durchzusetzen, ohne die durch die Inflation vollkommen entwerteten Leistungen der Versicherung mit zu erhöhen. Dieser Anschlag auf die Versicherten wurde abgewiesen und alle weiteren Verschleppungsversuche konnten es nicht verhindern, den Reichstag im März 1922 zu

einer großen Auseinandersetzung über die Hungerringen der Angestelltenversicherung zu veranlassen. Selbst der *Hauptauschuss* hatte dringliche Notrufe an das Reichsparlament gerichtet, wurde aber von seinen eigenen Abgeordneten im Stich gelassen. Man begnügte sich damit, den oberen Angestellten eine bescheidene Aufwertung ihrer früher geleisteten Beiträge zu geben, zwei Drittel der Versicherten blieben auch dabei noch unberücksichtigt. Den Rentnern, den Hinterbliebenen und den Waisen verabreichte man eine „Resolution“, damit sie etwas zu lesen hätten. Als der Abgeordnete *Loh* im Reichstag von der Linken darauf aufmerksam gemacht wurde, daß doch sein eigener Hauptausschuss die Rentnerhöhung dringend fordert, erklärte er kaltblütig:

„Einmal bin ich nicht politischer Vertreter des Hauptauschusses, sondern in meinen politischen Entschlüßungen unter allen Umständen völlig frei.“

Im übrigen verschonte er sich hinter die ablehnenden Erklärungen der Reichsregierung.

Als man schließlich im Juli 1925 eine Novelle zur Angestelltenversicherung nicht mehr verhindern konnte, wurden die im jetzigen Wahlprogramm des *UfA*-Bundes enthaltenen, damals bereits gestellten Forderungen abgelehnt und vollkommen ungenügende Leistungen beschlossen. Der Mehraufwand hätte nach unseren Forderungen, die die Sozialdemokratie in ihre Anträge aufgenommen hatte, etwa über 40 Millionen Mark betragen. Der Beitragsüberschuß der Reichsanstalt für Angestelltenversicherung aber betrug Ende 1925 nicht weniger als 144,5 Millionen Mark; er hätte also bei Bewilligung der *UfA*-Forderungen für dieses eine Jahr immer noch 100 Millionen betragen. Dafür haben aber die Hauptauschussvertreter die Beiträge im Juli 1925 um ein Drittel erhöht. Unsere wiederholt gestellten Anträge, das Heilverfahren obligatorisch zu regeln, wenigstens für die Fälle, in denen der Vertrauensarzt die Einleitung begutachtet, wurden immer wieder abgelehnt. Der Zustand, daß etwa 40 Prozent der Anträge auf Heilverfahren abgelehnt werden, soll also bestehen bleiben. Dabei kostet das Heilverfahren noch nicht die Hälfte der bei der Reichsanstalt für Angestelltenversicherung anlaufenden Zinsen!

Das ganze Ausmaß brutaler Rentenquetscherie zeigt sich, wenn man die monatliche Durchschnittsrente, die nach dem Jahresbericht 60 Mark monatlich beträgt, der Kapitalfestsparierung gegenüberstellt. Die Reichsanstalt für Angestelltenversicherung, die nach der Inflation kein Vermögen mehr hatte, verfügt am Wahltag über rund 600 Millionen Mark Reserve, bis Ende 1927 über mindestens 2 Milliarden Mark. Die Erklärung für jenes System, bei dem trotz unerhörter Kapitalansammlung die Rentner hungern müssen, hat ein prominenter Vertreter des Reichsarbeitsministeriums auf der Tagung der Landesversicherungsanstalten (Invalidenversicherung) mit folgenden Worten gegeben:

„Es gibt keine Kapitalansammlung (in der Invalidenversicherung) abgesehen von der Angestelltenversicherung, die einen Beitragsüberschuß hat. Dieser Beitragsüberschuß fließt aber sofort wieder in die Wirtschaft, aus der die Beiträge kommen, zurück als langfristige nicht teure Kredite, und es wird von der Wirtschaft außerordentlich begrüßt, daß die Reichsanstalt für Angestelltenversicherung ihre Mittel sofort wieder herausgibt.“

Diese Erklärung entspricht der heutigen Vermögensverwaltung der Reichsversicherungsanstalt. Ihre Millionen fließen der Landwirtschaft und der Industrie als billige Kredite zu während die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mittel lächerlich geringe Summen ausmachen.

Die vom *UfA*-Bund aufgestellten Forderungen für die künftigen Leistungen sind nachweislich ohne jede Beitrags-erhöhung durchführbar; die Mißstände in der Vermögensverwaltung aber müssen ein Grund mehr sein, die Selbstverwaltung auszubauen und gewerkschaftlich orientierte Angestelltenvertreter in sie zu entsenden. Die Angestellten haben es am 27. Nov. aber in der Hand, durch die Wahl der Vertrauensmänner der *UfA*-Verbände die heutige Angestelltenversicherung zu einem Bankrott für die Landwirtschaft und der Industrie zu einer echten Sozialversicherung zu entwickeln.

Der *UfA*-Bund hat für den Ausbau der Leistungen und der Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung gemäß seinen bisher schon vertretenen Forderungen ein Wahlprogramm beschlossen, das von der Sozialdemokratischen Fraktion am 20. Oktober in dem folgenden Antrag (Drucksache Nr. 3676) dem Reichstag zur Beratung unterbreitet worden ist.

- Der Reichstag wolle beschließen:
- die Reichsregierung zu ersuchen, baldigst eine Vorlage zu machen, die einen Ausbau des Angestelltenversicherungsgesetzes nach folgenden Vorschlägen bringt:
- Ausdehnung der Angestelltenversicherung auf die Angestellten aller Berufe ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens.
- Erhöhung der Renten ohne Beitragserhöhung.
- Steigerung des Grundbeitrages von 180 auf 720 Mark jährlich.
- Anrechnung der geleisteten Beiträge (Steigerungssatz) mit 20 statt bisher 15 Prozent.
- Verdoppelung des Kindergeldes von 90 auf 180 Mark.
- Aufwertung der früheren Beiträge in allen Gehaltsklassen.
- Verabreichung der Wartezeit für den Rentenbezug von 10 auf 5 Jahre.
- Verabreichung der Altersgrenze vom 65. auf das 60. Lebensjahr.
- Volle Anrechnung der beitragsfreien Zeiten bei Stellenlosigkeit.
- Verhinderung willkürlicher Ablehnung von Heilverfahren durch gesetzlich gesicherten Rechtsanspruch.
- Schutz der Versicherten gegen unsoziale Anlage ihrer Beiträge.
- Billige Darlehen an die Angestellten, insbesondere zum Wohnungsbau.
- Schaffung eines ehrenamtlichen Vorstandes, zwei Drittel Versicherte, ein Drittel Arbeitgeber.
- Reform des Vertrauensmännersystems, keine Arbeitgeber als Vertrauensmänner.
- Entlastung der Vertrauensmänner von der Wahlmännernpflicht.
- Erweiterung der Befugnisse der Vertrauensmänner als Berater und Vertreter der Versicherten.
- Auskunfipflicht des Vorstandes an die Vertrauensmänner.
- Abschaffung des indirekten Wahlsystems, Einführung von Urwahlen durch die Versicherten.

Neuer Verrat an den Kriegsbeschädigten.

Für die Verschandelung der Schule will der Bürgerbund 500 Millionen ausgeben; für die Kriegsbeschädigten ist kein Geld da.

Berlin, 18. November. (Eigener Bericht.) Während der Bildungsausschuss des Reichstages das Volksschulgesetz luftig weiter berät, ohne sich über die Deckung der 500 Millionen Mehrkosten zu kümmern, verschonten sich am Freitag im Kriegsbeschädigten-Ausschuss des Reichstages die Regierungsparteien gegenüber den sozialdemokratischen Anträgen auf völlige Anpassung der Hinterbliebenenrenten an die Bekleidungsbesoldung hinter der Deckungsfrage. Natürlich setzte auch *Dr. Köhler* den sozialdemokratischen Anträgen sein entschiedenes Nein entgegen. Er könne gerade noch die 15 Millionen Mehraufwand, die sich aus den Anträgen der Regierungsparteien ergeben, im Etat unterzubringen versuchen. Was darüber hinausgehe, sei abzulehnen, weil es an der Deckung fehle.

Abg. Keil (Soz.) gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß gerade bei der selbstverständlichen Ehrenpflicht, die das Reich gegenüber den Kriegsbeschädigten habe, vom Druck der Finanzlage gesprochen werde. Bei der Entschädigung der Ruhrindustrie, bei der freiwilligen Mehrleistung an die Entente auf Grund des kleinen Besserungsscheines, bei der Erhöhung der Biersteuerentschädigung an Bayern, bei der Bemessung der Generalpensionen habe man nichts vom Druck der Finanzlage gemerkt. Neuerdings höre man sogar, daß im Finanzministerium die Senkung des Einkommensteuertarifes für die großen Einkommen vorbereitet werde. Er frage, ob das wirklich beabsichtigt sei. Er frage weiter, ob die Regierung wirklich bereit sei, hunderte von Millionen zur Zinsverbilligung für die Schulden der großen Landwirtschaft bereitzustellen.

Der Reichsfinanzminister wußte nichts anderes zu erwidern, als daß in Verbindung mit der Frage der Senkung der Lohnsteuer allerdings auch die anderen auftauchenden Probleme erwogen würden. Die Frage der Zinsverbilligung für die Landwirtschaft sei noch nicht an ihn herangetragen; man werde sich wohl mit dieser Frage beschäftigen müssen. *Abg. Keil* erbat in dieser Antwort eine Erklärung der von ihm gestellten Fragen.

Für andere Zwecke sei alle Welt da, nur nicht für die Kriegsbeschädigten.

Sport-Arena + Jahrhunderthalle
Tel. Ring 9817

Sonntag, 20. November, abends 7 1/2 Uhr:

400 Mannschafts-Rennen

über Runden

Dewolf, Debnitz, Lorenz, Fricke, Houton, Stackelnyck
Kroll, Mlotko, Kroschel, Ehmer, Nürtingen, Rausch, Tietz
Junge, Krollmann, Knappe, Rieger, Frach u. a.

Training u. Vorläufe zu den Amateur-
wettbewerben, Sonnabend, abds. 8 Uhr

Eintritt 30 und 50 Pf.

Vorverkauf Verkehrsbüro Barasch, Zigarrengesch. Ludwig, Blücherplatz
Zigarrengesch. Herms Museumplatz

Nach den gewaltigen Erfolgen im Reiche **letztes Auftreten**
der

„BLAUE BLUSE MOSKAU“

In Breslau

vor ihrer Heimreise nach Rußland am 22. und 23.

November 20 Uhr im großen Saal

Konzerthaus Gartenstraße

Karten zum Preise von 50 Pf. bis 3 Mk. bei Barasch, Konzertdirektion
Hoppe und Volksbühne, Albrechtstraße

Neues Programm!

Hubertus-Säle
Friedrich-Wilhelm-Straße 32
Morgen Sonntag
Großer Preisskat
Anfang 8 Uhr Eintritt 1 Mk.
Wertvolle Preise
Erstklassige Getränke zu billigsten Preisen
Es ladet ergötzt ein I. V. Robert Hruschka

Brauerei zum großen Meerschiff
Inhaber: Erich Vogel
Breslau, Reuschestraße 28 / Tel. Ring 2258

Der Ausstoß von Bock-Bier hat begonnen

Die Volksschule als Einheitschule

Von Dr. Max Apel.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von sämtlichen Kolonialzeitschriften entnommen.

Puppenwagen
Kinderwagen
Klebstuhl billig
Klappwagen, Kinderbetten
Kasten- und Leiterwagen
Korbmöbel
alle Ersatzteile, Räder, Reparaturen
Jonas, Friedrich-Wilhelm-Straße 17.

55
Sonderverkauf
in
Wintermänteln

Zirka 750 Stück Winter-
mäntel mit und ohne
Pelz, jetzt

enorm billig!

Einige Beispiele:

Mantel
aus Velour de laine,
reine Wolle mit Pelz 28.50

Mantel
aus pa. Wollotto-
mans mit Pelz 31.50

Außerdem die Riesenauswahl
Gesellschafts-Kleider,
Wollkleider,
Röcke, Kostüme
jetzt weit unter Preis.

Aschner
55 Albrechtstraße 55
Nur 1. u. 2. Stock

55
Berücksichtigt
unsere
Inserenzen!

Leser dieser Zeitung noch 50%
Erg. verb. Färbung 27.50
Herren-Pelzkragen von 8.50
Kreuzige Besätze von 2.25
Pelz-Bekleidung Köflichstr. 50!

Druckerei
Volksmacht
fertig
moderne Druckmaschinen
Breslau 2, Flurstr. 4/6

Alle Frauen!
Artikel, Gummiwaren, Leibbinden
hier billig!
Frau Jos. Härtel
Hygienisches Versandhaus
Breslau 26, Döppelstraße 6.
Bei Artikelangabe Preisliste gratis.

ULSTER

und Paletots in einfacher bis elegantester
Ausführung zu bekannt billigen Preisen

Ein Spezial-Angebot



Ein Posten
Ulster
aus bräunlichen
Stoffen, mit Ring-
gurt, gut verarbeitet.

49⁵⁰

Solide Herren-Ulster
In zweireihiger Form, mit Rückengurt, moderne
Farben 35.—, 29.50, 26.50 **25⁰⁰**

Moderne Herren-Ulster
aus bräunlichen, grauen u. sci. wärmen Ulsterstoffen,
mit Ueberkaro. 75.—, 69.—, 58.— **49⁵⁰**

Elegante Herren-Ulster
In gediegener Ausführung, zum Teil mit Stepp-
futter 98.—, 89.— **75⁰⁰**

Modell-Ulster
Stoff und Verarbeitung erstklassig, ebenbürtig
feiner Maßarbeit 148.—, 125.— **98⁰⁰**

Herren-Sportpelze
in verschiedenen Pelzarten
185.—, 150.—, 115.— **98⁰⁰**

Herren-Paletots
schwarz und marengo, in zweireihiger
Form 45.—, 39.50 **35⁰⁰**

Herren-Paletots
auf Satinella gefüttert, moderne Form, mit Samt-
kragen 69.—, 58.— **49⁵⁰**

Herren-Paletots
mit eleganter Abfütterung, zum Teil auf Kunstseide
118.—, 98.— **79⁰⁰**

Herren-Rock-Paletots
schwarz und marengo, auf Satinella
gearbeitet 75.—, 59.— **49⁵⁰**

Herren-Rock-Paletots
in eleganter Ausführung, zum Teil auf Kunstseide
gesteppt 129.—, 98.— **89⁰⁰**

Ein Posten Ulster aus schwarzen
Stoffen mit kariertem Absteife, in grauen und
bräunlichen Farbtönen **26⁵⁰**

LINDEMANN & CO.
DAS HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN
BRESLAU • OHLAUER STRASSE 71/73

Reklame-Verkauf!

Durch besonders vorteilhaften Einkauf großer Posten Kleiderstoffe und Baumwoll-
waren sind wir in der Lage, unserer Kundschaft etwas ganz Besonderes zu bieten!

Wollstoffe

Popeline reine W. fl.,
doppelt breit, in vielen
Farben Meter **1.65**

Jacquard reine Welle,
ca. 120 cm br., in marine Blau
2.90

Rips-Popeline reine
Wolle, 120 cm breit, große
Farbenauswahl Meter **3.90**

Gabardine reine Welle,
120 cm breit, in den neuesten
Farben Meter **3.90**

Schattencraps reine Welle,
120 cm breit, in allen Mode-
farben Meter **5.90**

Kleiderstoffe

Rauschmatten
in vielen Farbbestimmungen, Meter **0.75**

Schotten 100 cm breit, für
Kleider Meter **1.25**

Schotten 100 cm breit,
spezielle Farbbestimmungen Meter **1.90**

Reinwoll. Schotten
100 cm breit, in modernen
Farbbestimmungen Meter **2.90**

Compost-Stoffe
reine Welle, in modernen
Mitteln Karbon Meter **2.50**

Seidenstoffe

Crêpe de Chine reine
Seide, 100 cm breit, in großer,
Farbenauswahl Meter **4.90**

Velourine Welle mit Seide
100 cm breit, in den neuen
Modelfarben Meter **7.90**

Wachsamt gute Qualität,
70 cm breit, in allen Farben vor-
zuzügl. Meter **1.90**

Körper-Velvet schwere
Qualität, 70 cm breit, schwarz
und farbig Meter **3.90**

Seal-Plüsch für Mäntel,
125 cm breit, prima Qualität,
Meter **13.90**

Baumwollwaren

Hiemdenuch gute, stark-
elastische Ware Meter **0.52**

Linon prima feinfädige Qua-
lität Meter **0.75**

Züchen gute schlesische Ware,
Deckbettbreite 1.30, Kissen-
breite Meter **0.75**

Wallis für Bettwäsche, gute
feste Qualität Meter **0.98**

Inlett federelastisch, saurechte
Qualität, Deckbettbreite 2.00,
Kissenbreite Meter **1.60**

Reuschestraße & Zimmer

Edle Herrenstr.

Redaktion: Brändelplatz 2. — Hauptexpedition: Flurstraße 4. — Druck u. Verlag der „Volksmacht“ G. m. b. H. — sämtlich in Breslau

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 19. November.

Toten Sonntag.

Ein Tag im Jahre ist den Toten geweiht. Da pilgern die Menschen in Scharen hinaus, um die Gräber zu schmücken...

Der Toten Stimme trägt nicht, sie mahnt eindringlich zu dem, was den Lebenden frommt. So sind die zehn Millionen Toten des Weltkrieges Mahner zum Frieden...

Und wenn der Menschengeist lebt von Geschlecht zu Geschlecht, was will es da bedeuten, wenn im dauernden Stoffwechsel eine idene Hölle zerbricht? Im täglichen Aufbau und Abbau seiner Zellen vergeht und entsteht unser Körper dauernd von neuem...

Früher Winter.

Kalt, und nach den noch recht schönen und trockenen Spätherbsttagen fast unerwartet, hat der Winter dieses Jahr seinen Einzug bei uns gehalten. Eines Abends hat er der grauen Stadt ein freundliches Gewand gegeben...

Auf den Straßen aber sah man mühsam und mit äußerster Vorsicht den üblichen Verkehr sich abwickeln. Das Pferdebuswerk namentlich hatte es recht schwer, vorwärts zu kommen...

und Batterien gewimmel breitet sich die Schneedecke. Der Winter ist da, zeigen wir ihm gleichfalls ein freundliches Gesicht. Aber ach, nicht alle können sich seines Einzuges freuen...

Der Filmvortrag des Arbeiterbildungsausschusses

Unsere Zeit steht im Zeichen des Buchdrucks. Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Bild- und Kartendrucke gehören zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs...

Der Film zeigt die Anlage eines Manuskriptes, die Arbeiten eines großen Verlagshauses und die technischen Betriebe. Überall werden die einzelnen Arbeitgänge eingehend geschildert...

Die Erfrankung des Oberpräsidenten Genossen Zimmer. Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Der Oberpräsident ist seit einigen Wochen wegen einer Magenkrankung in ärztlicher Behandlung gewesen...

Freidenkerversammlung. In den Versammlungen des Evangelischen Arbeitervereins, die kürzlich stattfanden, ist weiblich auf das böse Freidenkertum geschimpft worden...

Die juristische Sprechstunde findet nächste Woche Mittwochs von 4-5 Uhr und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr nachmittags statt.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

Der Orchesterkonflikt vor dem Landesarbeitsgericht.

Der Kampf um die Absperrklausel. - Interessante Klachten eines Unternehmervandalen.

Am Dienstag fand vor dem Landes-Arbeitsgericht die Besatzungsverhandlung in dem arbeitsgerichtlichen Verfahren des Landesorchesters gegen den Deutschen Musikerverband statt.

Aus Ziffer 1 des Tarifvertrages: Bis zum Abschluß eines neuen Vertrages behält der geschädigte seine Gültigkeit. Aus Ziffer 4 des Tarifvertrages: Die Anstellung der Orchestermitglieder des Schlesischen Landesorchesters erfolgt auf Grund des vorliegenden Tarifvertrages...

Aus Ziffer 5 des Tarifvertrages: Freie Stellen werden, soweit erforderlich, in der Deutschen-Musiker-Zeitung ausgeschrieben und durch die Zentral-Stellungsvermittlung den Mitgliedern des Deutschen Musiker-Verbandes angeboten.

Aus § 14, Abs. 3 des Orchester-Normalvertrages: Das Orchestermitglied erklärt, Mitglied des Deutschen Musiker-Verbandes zu sein.

Derartige Abmachungen über Benutzung des Organisations-Stellennachweises und die Organisationszugehörigkeit finden sich bekanntlich in einer ganzen Reihe von Tarifverträgen.

Selbstverständlich hatte der Deutsche Musiker-Verband gegen das erstinstanzliche, schon in seiner Form unzulässige Urteil Berufung an das Landes-Arbeitsgericht eingelegt, vor dem am Dienstag der Syndikus Dr. Schimmelpfennig das Landes-Orchester vertrat.

Genosse Eckstein hatte nämlich darauf hingewiesen, daß ein direkter Organisationszwang gar nicht vorliege, da die Deutsche Musiker-Zeitung die bekannteste Fachzeitschrift überhaupt sei und durch sie über die Stellenermittlung des Verbandes auch schon nichtorganisierte zum Schlesischen Landesorchester vermittelt wurden...

Die juristische Sprechstunde

findet nächste Woche Mittwochs von 4-5 Uhr und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr nachmittags statt. - Eingang Brändelplatz. Es wird nur Rechtsauskunft und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Sachfrage werden nicht angefertigt.

Die Russlandfeier der Jungsozialisten

Zu einer Feier des zehnjährigen Gedenktages der Oktoberrevolution in Russland hatten die Breslauer Jungsozialisten für den Sonntagabend eingeladen. Den Kern der Feier bildete die Rede des Genossen Professor Ward über: 'Zehn Jahre Sowjetrußland'.

Moment der Auseinandersetzung der Konstituante, eine Kritik jedoch, die das Begreifen dieser Vorgänge voraussetzen muß. West-Ost findet Venia zum zweiten Male als Reiter der Revolution. - Gegen den Willen seiner nächsten Mitarbeiter unterzeichnet er den Gewaltfrieden, um der Revolution eine Atempause zu gönnen.

aus der Partei, zwei von den besten der Revolution. Die Konsequenzen dieses Schrittes sind nach nicht abzusehen - unsere Sache ist es nicht, darüber zu richten und durch vorhastiges Urteil der notwendigen Entwicklung der Dinge vorzugreifen. Das Fazit dieser zehn Jahre ist die Tatsache des Leninismus, die Ueberführung marxistischer Gedanken und Theorien in der Epoche der proletarischen Revolution, die von imperialistischen Staaten bedroht ist, in die Praxis (??) des 'Volkswacht'.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Sekretariat: Gewerkschaftshaus, Zimmer 26

Montag, den 21. November, abends 7 1/2 Uhr, finden in nachstehenden Lokalen so beliebigen und zahlreichsten

Frauenabende

- 1. Scholz, Schillerstraße 23. V. K. K. Thema: ...
2. Kiefer, Schillerstraße 7. D. m. B. Thema: ...
3. Kiefer, Schillerstraße 7. D. m. B. Thema: ...

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Montag, den 21. November, abends 8 Uhr, bei Saß, Schillerstraße 30, Sitzung aller Komitteesmitglieder.

Samstag, den 20. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Wittwoch, den 23. November, 20 Uhr, bei Kantsch...

Witterungsbericht des Meteorologischen Observatoriums

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)
Heber Mittel Europa zeigt die Lage zunächst noch wenig Veränderung.

Segte Wetternachrichten.

Table with columns: Datum, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Grünberg, Grottkau, etc.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Stadttheater. Auf die heute, Sonntag, 20 Uhr, stattfindende Breslauer...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Operntheater. Heute, Sonntag, 20 Uhr, Gespielt Carola Zelle in...

Breslauer Produktenbörse vom 15. November.

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Wittliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse...

Bereinstellender.

Montliche Gemende, Grünstraße 14/16, Sonntag, den 20. November, nachmittags...

Montliche Gemende, Grünstraße 14/16, Sonntag, den 20. November, nachmittags...

Montliche Gemende, Grünstraße 14/16, Sonntag, den 20. November, nachmittags...

Montliche Gemende, Grünstraße 14/16, Sonntag, den 20. November, nachmittags...

Montliche Gemende, Grünstraße 14/16, Sonntag, den 20. November, nachmittags...

Montliche Gemende, Grünstraße 14/16, Sonntag, den 20. November, nachmittags...

Montliche Gemende, Grünstraße 14/16, Sonntag, den 20. November, nachmittags...

die Kreis-Spar- u. Girokasse des Landkreises Breslau

Waldenstraße 15

Spareinlagen

in jeder Höhe unter günstigen Bedingungen entgegen.

Reste Augengläser

Optiker Heidrich Breslau I, Stadttheater gegenüber.

Auto-Reparaturen

Seldel & Alexander

Exportsteigerung und Löhne.

Dem Kampf der Unternehmer und ihrer Reichsleitenden gegen die Anpassung der Löhne an die gestiegenen Preise ist ein neuer Helfer entstanden. Es ist der Universitätsprofessor Dr. Herbert von Bederath aus Bonn, der in einer bekannten bürgerlichen Zeitschrift kürzlich folgende Weisheit verkündigte: „Wenn der Erhöhung der Beamtenehälter jetzt noch Lohnbewegungen folgen, so ist eine Preissteigerung wahrscheinlich, weil die ohnehin schon stark angespannte Produktionskraft einer solchen Erweiterung des Konjunks nicht eine Preisverhöhung folgen wird. Preisverhöhungen aber sind für die Steigerung des Exports gefährlich. Kommen zu den erhöhten Beamtenehältern noch Einkommenserhöhungen aus neuen Lohnbewegungen, so werden wir damit unbedingt international weniger konkurrenzfähig als wir es jetzt schon sind, während andererseits der verstärkte Inlandskonsum zu vermehrtem Importbedarf führen wird.“ — Mit einem Wort: der Herr Universitätsprofessor fordert niedrige Löhne, damit wir mehr exportieren können.

Es sei zugleich gesagt, die Weisheiten des Herrn Professors sind kurzschlüssiger Unsinn. Zunächst die Milliarde neuer Beamtenehälter. Gewiss, sie wird von den Beamten ausgegeben und diese kaufen neue Waren. Aber wozu kommt die Milliarde, ist sie denn überhaupt neue Kaufkraft? Sie kommt aus Steuern. Inwiefern befreit die Wirtschaft die Milliarde. Wenn aber die Wirtschaft sie befreit, so ist die Milliarde keine neue Kaufkraft, sondern alte Kaufkraft, die jetzt nur in neue Hände kommt, in die Hände der Beamten. Die Beamten kaufen nun dafür wohl neue Waren, dafür kaufen aber alle, die die Milliarde bezahlen, um so weniger Waren. Es ist also ganz unerfindlich, weshalb im ganzen deshalb mehr produziert werden soll. Es wird eben nicht mehr, sondern es wird nur etwas anderes produziert.

Genau so ist es mit den erhöhten Löhnen. Sie fließen direkt aus der Wirtschaft. Was der Unternehmer aber bei Lohnbewegungen mehr in seinen Lohnkassentorcken muß, muß er aus seinem Gewinnkassentorcken herausnehmen. Auch Lohnbewegungen schaffen keine neue Kaufkraft. Schon vorhandene Kaufkraft wird nur aus den Unternehmergewinnen in den Arbeiter- und Angestelltenhaushalt verschoben. Da das Geld als Kaufkraft des Unternehmers auch nicht gerettet hätte, werden für dasselbe Geld jetzt nur keine Maschinen oder Rohstoffe gekauft, sondern Kleider, Schuhe, Hausrat. Aber auch hier ist ganz unerfindlich, weshalb im ganzen deshalb mehr produziert werden soll. Wenn aber die Kaufkraft im ganzen dieselbe bleibt und man im ganzen auch nicht mehr produziert wird, als vorher, so gehört wirklich die Kurzsichtigkeit eines Professors zu der Behauptung, daß das Preisniveau steigen soll.

Über nehmen wir an, die Löhne bleiben so niedrig wie sie sind, und werden dem viel höheren Preisniveau für den Lebenshaltungsbeford nicht angepaßt. Wir wollen sogar annehmen, die Löhne werden noch gesenkt! Werden wir dann mehr exportieren können? Der Herr Professor meint nämlich,

das, wenn die Lohnkosten niedriger werden, daß es auch das inländische Preisniveau sinkt. Dieser Herr Professor! Werden die Löhne gesenkt, dann wandern Gelder aus dem Lohnkassentorcken des Unternehmers in seinen Gewinnkassentorcken. Die Preise im Inland zu senken, hat der Unternehmer keinen Anlaß. Vielleicht wird er im Inland jetzt weniger verkaufen, weil der am Lohn geküßte Arbeiter weniger kauft. Da er aber am Stück mehr verdient, ist ihm der kleine Abgang nicht weh. Um seine Fabrik vollzulaufen zu lassen, versucht er sein Geschäft ins Ausland. Auf dem Weltmarkt sind die Preise niedriger als in Deutschland. Auch ist der Weltmarkt von anderen Unternehmern des Auslandes schon besetzt. Will sein Gewinnkassentorcken durch die niedrigen Löhne aber bereichert worden ist, bleibt er niedriger an als seine Auslandskonkurrenz und verkauft dadurch mehr. Das kann er eine Zeitlang tun, solange, bis er die vom Lohnkassentorcken in den Gewinnkassentorcken übertragene Lohnersparnis aufgebraucht hat. Dann kann er nicht mehr mit, denn er müßte entweder seinen Gewinnkassentorcken ganz austräumen oder von neuem die Löhne der Arbeiter drücken. Vielleicht versucht er das letztere auch. Ein beliebtes Mittel dazu, ebenso wirksam wie der Lohnbruch, sind ja zum Beispiel Zollerhöhungen, wobei man nicht einmal die Löhne zu senken braucht. Klar, daß unter kluger Unternehmung diesmal noch schneller am Ende seiner Weisheit sein wird.

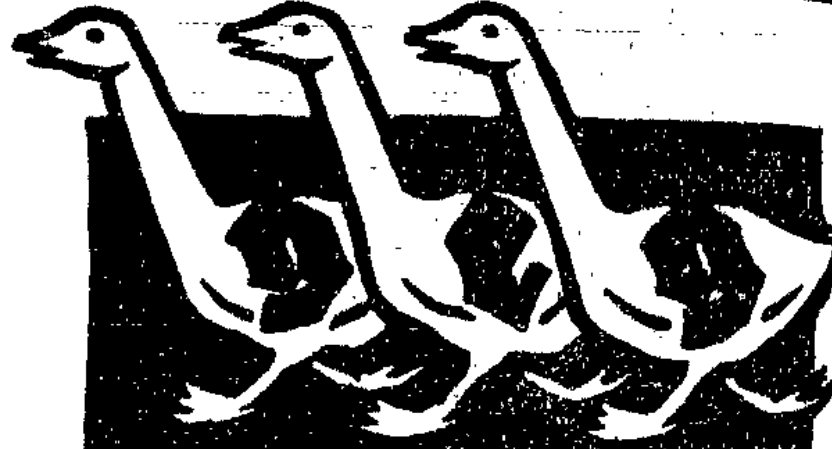
Was aber geschieht, wenn die Löhne erhöht werden? Steigen die Löhne, so wird der Gewinnkassentorcken des Unternehmers leerer, der Lohnkassentorcken voller. Eine unangenehme Sache für den Unternehmer, denn die Preise bleiben zunächst dieselben, die Lohnkosten steigen, der Gewinn wird kleiner. Will der Unternehmer denselben Gewinn machen wie vorher, und das will er selbstverständlich, so muß er bei gleichem Absatz mehr in die übrigen Kosten senken, oder er muß zu billigeren Preisen anbieten, um den Absatz zu vergrößern. Kann er das erste nicht, tut er das zweite nicht, dann machen andere das Geschäft. Er selbst geht vor die Hunde. Eine Kostensenkung ist auf alle Fälle nötig und eine Preislenkung tritt notwendig ein, weil die Unternehmer darum kämpfen müssen, daß ihre Gewinne nicht verkleinert werden; sonst laufen ihnen die Aktionäre mit dem Geld davon.

Wie aber wirkt die Lohnbewegung auf den Export? Weil die Inlandpreise sinken, kann das Ausland mit seinen Waren weniger ins Inland herein. Dafür kann der deutsche Unternehmer auf den Weltmarkt besser hinaus, um neuen Absatz zu finden. Und beides geschieht um so gründlicher, je stärker die Löhne erhöht werden. Das Ergebnis muß sein, daß im Inland jetzt nicht weniger verkauft wird, im Ausland mehr verkauft wird, daß man für die Reparationen weniger pumpen muß und das schließlich, weil die Steuerkraft der Unternehmer nicht schwächer, die der Arbeiter aber größer wird, der Staat und die Gemeinden weniger im Ausland schnorren gehen müssen. Und das alles, weil die Löhne erhöht worden sind.

Die Arbeiterschaft hat es schwer, es den Herrn Professoren recht zu machen. Dem Unternehmer aber, der mit den Weisheiten des Herrn von Bederath Dumme fangen will, werden unsere Belegheften jetzt hoffentlich die richtige Antwort geben.

Genossenschaftswesen.

Die Werks- und Zechenkonsumanstalten.
Eine Gefahr für die Freiheit der Einkommensverwendung.
Der Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder des Bundes der Konsumgenossenschaften in Rheinland und Westfalen beschäfligten sich in einer gemeinlichen Sitzung mit den Bestrebungen der Werks- und Zechenkonsumanstalten. Das einleitende Referat hielt Dr. Berger, Er führte u. a. folgendes aus: Die Werkskonsumanstalten haben eine stichtbare Erklärung für die Einkommensvermehrung der Lohn- und Gehaltsempfänger. Die dem Benutzer oecarologischen Unternehmungsveranstaltungen als Nodmittel in Aussicht gestellten Vergütungen sind für die Arbeiterschaft mit wirtschaftlicher Abhängigkeit und vielen anderen Bindungen verknüpft. Besonders in Zeiten sozialer Auseinandersetzungen (Streiks usw.) führt eine solche Abhängigkeit zu schweren Nachteiligungen der Arbeiterschaft. Außerdem tragen die Benutzer der Werkskonsumanstalten dazu bei, die Kampfmittel der Unternehmer zu stärken, während die zusätzlichen Aufwendungen der Werke für die Verkaufsstellen in den industriellen Selbstkostenrechnungen unter Arbeitskosten erscheinen und so einen ungerechtfertigten Abzug vom Lohn zu Gunsten der Arbeitgeber darstellen. Der Lohn gehört in die Lohnkassette und soll in barem Gelde, nicht aber in Gestalt von hohen Prozenten der Werkskonsumanstalten ausbezahlt werden. Die Berücksichtigung zur baren Auszahlung des Arbeitseinkommens ist einer der wichtigsten Punkte der Arbeiterschuttsregelung gewesen, an dem auch heute unter allen Umständen festgehalten werden muß.
Die Tagung schloß nach einer ausgiebigen Erörterung der Frage einen Beschluß, in dem den Arbeitnehmern des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zur Wahrung ihrer Interessen der Anschluß an die Konsumgenossenschaftsbewegung empfohlen wird.



Bettfedern doppelt gereinigte staubreie Qualitätsware
Wir haben alle Preislagen von 1.25 Mk. an vorrätig u. empfehlen besonders
Qualität Nr. 272 7.75 Mk. Nr. 133 9.25 Mk. p. Pfund
Auf Wunsch werden bei uns gekaufte Inletts ohne Preiszuschlag genäht und gefüllt.

Konsumverein „Vorwärts“
Speziallager: Am Neumarkt 12.

Verlangen Sie
in den Lagern des Konsumvereins Vorwärts
Wurst- u. Fleischwaren
Hauschild & Nelz
Eigene Verkaufsstellen: **Klodnitzstraße 26**
Mordainstraße 44
Vorwerkstraße 24
Ringstraße 37, 38

Bauhütte Breslau
Stolzestraße 3/11 - 4/14
Telephon: Ohle 3800 und 6876
Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
einschl. Dachdecker- und Malerarbeiten

Bürgerliches Brauhaus Breslau A-G.
Hubenstr. 44-48 empfiehlt Anruf: Stephan 81538
ihre wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere
Karosserie-Wagenbau
Neuanfertigungen | Reparaturen
Limousinenausätze | Geschätskarosserien
Eigene Sattlerei und Lackiererei
Georg Tscherner
Gabitzstraße 29
Telephon: Stephan 37037

Telefon-, Signal- und Blitzschutz-Anlagen
Schlesische Telefon-Gesellschaft
Breslau
Poststraße 6. — Tel. Ohle 7315
Criegau

Richard Scholz, Ofenbaumeister
BR SL AU X
Weißnburger Straße 8 — Telephon Ohle 7257
Ausführung sämtlicher Ofen- u. Filesenarbeiten
Gediegene Arbeit -:- Fachtechnischer Rat
-:- -:- Prima Referenzen -:- -:-

Yür den Bauhütten-Betriebs-Verband
Breslau

Der Reichsbankausweis vom 15. November.
Verminderte Kapitalanlage.
Aus dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November 1927 geht hervor, daß sich die gesamte Kapitalanlage der Bank um 210,2 Millionen auf 2382 Millionen Mark vermindert hat. An Reichsbanknoten und Notenbankausweisen sind 289 Millionen in die Kasse der Bank zurückgefloßen. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 26,9 Millionen auf 843,7 Millionen Reichsmark.
Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um insgesamt 8,9 Millionen auf 2148 Millionen vermindert. Der Rückgang ist durchweg auf Verriingerung der Devisenbestände zurückzuführen, die um 11,2 Millionen auf 287,1 Millionen abgenommen haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 46,1 Prozent in der Vorwoche auf 49 Prozent, die Deckung durch Gold und bedungsfähige Devisen von 53,5 Prozent auf 56,5 Prozent.

Der preußische Haushaltsplan für das Jahr 1928
(Struktural), der demnächst dem Preussischen Landtag zugehen wird, sieht Einnahmen in Höhe von 4046,8 Millionen Mark vor (im Vorjahr 3645 Millionen Mark). Dem Einnahmenvoranschlag stehen veranschlagte Ausgaben in Höhe von 4120,5 Millionen Mark (3645 Millionen Mark) gegenüber. Es ergibt sich somit ein Fehlbetrag von 73,7 Millionen Mark. Das Defizit entspricht genau der Summe, die der preussische Finanzminister vom Reich zur Deckung der Mehrausgaben infolge der Besatzungsverordnungen fordert. Die gesamten Mehrausgaben für die Besatzungsverordnungen werden mit 205 Millionen Mark angegeben.
Von den Einnahmen entfallen 3,889 Milliarden Mark auf laufende Einnahmen und 1,618 Milliarden Mark auf einmalige Einnahmen. Die dauernden Ausgaben werden mit 3,186 Milliarden Mark und die einmaligen Ausgaben mit 8,047 Milliarden Mark angegeben. Nach dem Bestimmungswort erwartet man eine Steigerung der Betriebsüberschüsse gegenüber dem Vorjahr von 79 auf 83,8 Millionen Mark. Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben sind mit 1419,8 Millionen Mark angegeben gegenüber 1288,4 Millionen Mark im Vorjahr. Die Finanzen der allgemeinen Finanzverwaltung sollen 21,3 statt 20,7 Millionen Mark erbringen.

Bei der Hauszinssteuer rechnet man mit einem Gesamtanstromen von 1100 Millionen Mark. Nach dieser Bestimmung entfällt der Anteil des Staates um 18 Millionen Mark. Die Mehrausgaben erklären sich unter anderem durch die gestiegenen Kosten für die schizophrene Betreuung, durch neue Anforderungen aus der Verwaltung und Tilgung der Staatsschuld (Steigerung um 11 Millionen Mark) und die Steigerung der Mittel aus der Reichsbanknote. Die Verleihen und die Mißwirtschaftsrechnung lassen den preussischen Staat rund 152 Millionen Mark.

Soziales.
Krankenbehandlung und Berufsfürsorge im Sozialpolitischen Ausschuss.
Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde am Montag und Dienstag ein Verordnungsentwurf über die Durchführung der Unfallversicherung beraten. Die Verordnung soll die Krankenbehandlung und die Berufsfürsorge regeln. Der Ausschuss hat u. a. beschlossen, daß Amputierte immer Doppelfähigkeit erhalten sollen; nach den persönlichen und beruflichen Verhältnissen soll ein Stelzbein oder ein Kunstbein geliefert werden. Das zweite Ersatzglied muß ein Kunstbein sein, wenn nicht die körperliche Beschaffenheit des Verletzten dem entgegensteht. Die Regierung wolle für die Ersatzrüttung, also für die ersten beiden Prothesen, je ein Paar Stiefel liefern; auf Antrag der Sozialdemokraten wurde beschlossen, auch für spätere gelieferte Ersatzprothesen ein Paar Stiefel zu liefern. Angenommen wurde auch ein Antrag, zu jedem orthopädischen Schuh für den gesunden Fuß ebenfalls einen Schuh kostenlos zu liefern. Auf Verlangen der Sozialdemokraten wurde bestimmt, daß für Kleider und Wäsche Ersatz geliefert werden muß, wenn ein nicht unerheblicher Mehraufwand eintritt.
Bei der Berufsfürsorge sollte die Sozialdemokratische Fraktion den Unterhalt für die Familie während der Berufsausbildung des Berufsgenossenschaftlichen anfragen. Es wurde beschlossen, daß der Verletzte nur dann seinen Anspruch auf diesen Unterhalt hat, wenn er aus eigenen Einnahmen die Kosten selbst bestreiten kann.
Der Sozialpolitische Ausschuss hatte vorgeesehen, im Anschluß an die Unfallversicherung einen Gesetzentwurf über die Versorgung der Kleinrentner zu beraten. Am Dienstag ergab sich aber plötzlich ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und teilte mit, daß die Reichsregierung vorerst nicht in der Lage sei, sich zu einem solchen Gesetzentwurf zu äußern. Abg. Soß (Soz.) legte gegen diesen neuen Beschließungsversuch Protest ein und verwies darauf, daß die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei erst vor wenigen Tagen in einer Kundgebung des Kleinrentnerbundes auch den entsprechenden Forderungen zugestimmt hätten. Der Deutschen Nationalen Kadetten trat jedoch im Anschluß mit Rücksicht auf die bestehenden Finanzschwierigkeiten für Vertagung ein und der Reichsminister Soß sprach sich mit der Regierung ab. Der Reichsminister Soß konnte darauf hinweisen, daß die Deutschen Nationalen schon im Juni 1926 den Antrag auf Schließung eines Rechtsausschusses der Kleinrentner auf Verlegung einbrachten und im November 1926 ein eigenes Initiativgesetz für die Kleinrentnerbeschaffung vorgelegt haben. Sie mußten sich aber damals über die finanzielle Tragweite ihrer Vorschläge im Klaren sein. Soß sprach sich gegen den Zeitdruck, die erforderlichen Vorarbeiten anzustellen. Auf Antrag Soß' beschloß der Ausschuss, die Beratung der vorliegenden Entwürfe aus der Tagesordnung zu beseitigen und die Angelegenheit der Kleinrentner in die Tagesordnung der Sitzung vom nächsten Dienstag zu legen.

Tägliche Devisenkurs der Berliner Börse

1. Reichsmark	100,00	2. Reichsmark	100,00
3. Reichsmark	100,00	4. Reichsmark	100,00
5. Reichsmark	100,00	6. Reichsmark	100,00
7. Reichsmark	100,00	8. Reichsmark	100,00
9. Reichsmark	100,00	10. Reichsmark	100,00
11. Reichsmark	100,00	12. Reichsmark	100,00
13. Reichsmark	100,00	14. Reichsmark	100,00
15. Reichsmark	100,00	16. Reichsmark	100,00
17. Reichsmark	100,00	18. Reichsmark	100,00
19. Reichsmark	100,00	20. Reichsmark	100,00
21. Reichsmark	100,00	22. Reichsmark	100,00
23. Reichsmark	100,00	24. Reichsmark	100,00
25. Reichsmark	100,00	26. Reichsmark	100,00
27. Reichsmark	100,00	28. Reichsmark	100,00
29. Reichsmark	100,00	30. Reichsmark	100,00

Der russische Botschafter in Berlin hat sich am 15. November 1927 um 10 Uhr im Reichsbankgebäude (Kammer 100) mit dem Reichsbankpräsidenten unterzeichnet. Die Verhandlungen wurden von dem Reichsbankpräsidenten geleitet. Der russische Botschafter hat dem Reichsbankpräsidenten ein Schreiben überreicht, in dem er die Bitte äußert, dem Reichsbankpräsidenten die Mittel der Reichsbank zur Verfügung zu stellen. Der Reichsbankpräsident hat dem Botschafter geantwortet, dass die Reichsbank die Mittel der Reichsbank zur Verfügung stellen kann, wenn der russische Botschafter die Mittel der Reichsbank zur Verfügung stellt.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Das Bestehen des Oberpräsidenten.

Das Bestehen des Oberpräsidenten Genossen Zimmer hat heute morgen im Allgemeinen dasselbe wie gestern. Sein Zustand ist ernst, aber im Augenblick besteht keine Lebensgefahr. Die letzte Nacht ist besser verlaufen als die vorhergehende.

Beim Weihnachtsmann.

Schon beginnen die Geschäfte, vor allem die Spielwarengeschäfte, zum Weihnachtsfest zu rüsten. Die Gebr. Barasch sind bereits mit dem Aufbau aller der Herrlichkeiten fertig, die nicht nur die Kinderherzen erfreuen, sondern an denen sich auch die Erwachsenen erfreuen. Die Beschäftigung der Großen hat bereits begonnen, so daß besonders in den Abendstunden dort ein großes Gedränge herrscht. Was aber die Spielwarenindustrie angeht, ist auch wirklich lehrenswert. An fast allen Spielfachen wurden Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen. Ganz reizend sind die niedlichen mühlerten Puppenstuben und die hübschen Bettchen, die großen und kleinen Puppen und die Möbelförner im Stil. Für die Jungen gibt es große und kleine Kaufmannsläden, oder die schönsten Handwerkerläden zum Bauen und Basteln. Und all die schönen Sachen sind überfüllt mit einem Licht, das dem Ganzen eine so weiche, warme Stimmung gibt. Wenn dann aus einer Ecke noch Musikklänge ertönen, dann fühlt sich Groß und Klein dem Weihnachtsfest ganz nahe gerückt.

Aber nicht nur die Spielwaren-Ausstellung allein ist es, die das Publikum anzieht. Im Hofhof des Warenhauses ist ein Märchen aus 1001 Nacht aufgebaut. Die Märchenprinzen und Märchenprinzessinnen leben in ihren glänzenden Gewändern sehr vornehm aus. Die Wirkung wird durch eine effektvolle Beleuchtung noch erhöht. Eine besondere Anziehungskraft auf Jung und Alt übt das eine Schaufenster am Hintermarkt aus, in dem man das Leben und Treiben auf einem spanischen Volksfest sieht. Im Hintergrunde eine Alpenlandschaft mit Drahtseilbahn; etwas tiefer eine Sonnshütte und eine Baude. Auf dem Tanzplatz drehen sich unermüdlich die Paare. Das Schaufenster ist in seinen Einzelheiten mit sozialer Liebe und Gefühl zusammengestellt worden, das es durchaus zu empfehlen ist, sich dieses Schaufenster anzusehen. Dazu wähle man aber möglichst die Vormittags- oder die Mittagszeit.

Der beleidigte Dr. Hahn-Brigen.

Der Redakteur der "Arbeiterzeitung", Dombrowski, wurde am Dienstag wegen Beleidigung des bekannten Führers des radikalen Flügels der Hausbesitzer, Dr. Hahn-Brigen, zu 100 Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils in der "Arbeiterzeitung" verurteilt. Am 20. Mai d. J. hatte Dombrowski in der "Arbeiterzeitung" über einen Prozeß berichtet, in welchem der verantwortliche Redakteur der "Arbeiterzeitung" zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, weil in einem Artikel im Dezember vorigen Jahres behauptet worden war, Dr. Hahn-Brigen habe ein "schändliches Aussehen". Dombrowski bezeichnete das Urteil als aufsehenerregend und knüpfte daran die Bemerkung, daß Dr. Hahn-Brigen nicht als Objekt für Rassenforschung interessiert vielmehr seine eigenbrütlerische Art als Zahnarzt und Hausbesitzer. Der Mann, der sein Stadtverordneten-Mandat benutzt, um für den Prozeß einer heruntergekommenen Klassenklasse zu kämpfen, für ein Prozent der Bevölkerung, gegen die Lebensinteressen von 99 Prozent. Der Artikel spricht dann des weiteren davon, daß durch diese Verurteilung der selbstgefällige Gegner zu einer "Berühmtheit" gelangt sei. Durch diesen Artikel fühlte sich Dr. Hahn-Brigen beleidigt. Er strengte die Privatklage gegen Dombrowski an. Vor dem Einzelrichter verlangte er wegen der "schweren Beleidigung" eine Gefängnisstrafe für Dombrowski. Der Richter hielt ebenfalls die auf Hahn-Brigen gemachten Bezeichnungen von "eigenbrütlerisch" und "selbstgefällig" für beleidigend und erkannte auf die oben angegebene Strafe.

Das amtliche Reisebüro in Breslau.

befindet sich jetzt nicht mehr im Bahnhof selbst, sondern gegenüber dem Ausgang, an der Ecke der Gartenstraße und Claassenstraße. Im Bahnhof selbst befindet sich nur noch die "Kleine Auskunft" wo Durchreisende und andere Personen solche Auskünfte erhalten, die ohne umfangreiche Reisestudien rasch gegeben werden können. Das Hauptbüro wurde verlegt, um den wachsenden Bedürfnissen nach Auskünften in erweiterten Räumen besser Rechnung tragen zu können, wobei solche Räume im Bahnhof selbst nicht mehr frei sind.

Das amtliche Reisebüro in Breslau hat in erster Linie den Zweck, Auskünfte über die Beförderung der Reisenden und ihres Gepäcks zu erteilen. Auskünfte werden mündlich, schriftlich und durch Fernsprecher gegeben. Die Auskunftserteilung erstreckt sich in der Hauptsache auf Zugverbindungen, Anschlüsse, Jugendbegünstigung, Kurs- und Spelwegenerweise, Fernverkehrsleistungen und Sonderzüge aus besonderen Anlässen. Ferner werden Auskünfte über Tarifbestimmungen des Personen- und Gepäckverkehrs, Fahrpreise, Fahrpreisermäßigungen usw. gegeben.

Außerdem verkauft das amtliche Reisebüro Fahrkarten, die von den Breslauer Bahnhöfen aus gültig sind, und nimmt Bestellungen auf Bettplätze der Schlafwagen entgegen.

Die Aufgaben des amtlichen Reisebüros unterscheiden sich von den Obliegenheiten einer Fahrkartenausgabe im wesentlichen dadurch, daß das Reisebüro bei der Vorbereitung von Reisen Rat erteilt und die zur Ausführung von größeren Reisen erforderlichen Fahrkarten im Vorverkauf abgibt, während den Fahrkartenausgaben die massenweise beschleunigte Abfertigung von Reisenden kurz vor dem Abgang der Züge zufällt.

Das amtliche Reisebüro ist mit allem für die Auskunftserteilung erforderlichen Nachschubstoff ausgerüstet. Es werden in ihm Beamte beschäftigt, die im Personenverkehrswesen besonders erfahren und für den Verkehr mit dem Publikum besonders geeignet sind.

Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Reisenden, von der mit erheblichem Geldeinsatz geschaffenen und unterhaltenen Einrichtung ausgiebig Gebrauch zu machen und nach Möglichkeit nicht die Schalterbeamten der Fahrkartenausgabe, denen andere Aufgaben obliegen, für die Auskunftserteilung in Anspruch zu nehmen.

Das amtliche Reisebüro ist an Werktagen von 8-10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9-13 Uhr geöffnet. Es ist unter Nummer Ring 6867 und 6868 an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen.

Wie soll ein gesundes Schlafzimmer aussehen?

(Kritik des in den Ausführungen des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung in der Frauenbelle von 12. November.)

Es ist mir als Proletarier vollkommen bekannt, daß der Schlafraum am meisten benutzt wird. Aber wenn man uns von amtlicher Stelle aus belehren will, so soll man einmal feststellen, in wieviel Familien getrennte Schlafräume vorhanden sind. In Breslau, wo die Wohnungsnot am größten ist, dürfte für Arbeiterfamilien im besten Falle ein getrennter Raum vorhanden sein, es ist mir vielmehr bekannt, daß in zahlreichen Fällen Ehepaare mit vier bis fünf Kindern nur Stube und Küche bewohnen, so daß die Schlafstube zugleich als Tagesraum und wofür noch der Ehefrau und Mutter als Arbeitsraum dient. Es wäre vielleicht angebracht, daß man im Staats genau beobachtet, an welchen Stellen Steuergelder unnützlich verwendet werden und daß diese Gelder zu dem Wohnungsbau benutzt würden. Denn wenn wir arbeitendes Volk erst einmal genügend Wohnraum erhielten, dann würden wir auch hygienisch einwandfreie Schlafräume zu schaffen.

Weiter ist zu bemerken, daß ein großer Teil unserer Arbeiter nicht in der Lage ist, ausreichend Bekleidung zu beschaffen, viel weniger dürfte es reichen, Bekleidung usw. zu kaufen. Bezüglich der Bettwäsche ist auch noch zu erwähnen, daß in den meisten Familien fast keine mehr vorhanden ist, um sie alle 8-14 Tage zu waschen. Wir Frauen wissen am besten, wie die bürgerliche Wirtschaftspolitik auf unsere Familien lastet. Deshalb haben alle wohlhabenden Haushalte getrennter, besserer, interessanter Stellen für uns leider wenig Wert. Höchstens können sie ein Ansporn für uns zum Kampfe um bessere Verhältnisse sein. Frau R.

Esferhochzeit feiert am morgigen Sonntag der Gemeindegemeinschaft August Tischer, Kupfermeisterstraße 21, mit seiner Ehefrau Marie. Seit mehr als 20 Jahren ist Genosse Tischer Mitglied des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes. Beide Eheleute gehören seit einer Reihe von Jahren der Partei an, und auch langjährige Volkswachtler. Möge es ihnen vergönnt sein, noch recht lange miteinander vereint zu sein.

Esferhochzeit feiert am 20. November der Linierter Martin Jelsberg, Commlistraße 21, mit seiner Ehefrau Ida. Die "Volkswacht" wird auch schon 25 Jahre von dem Jubelpaare geleitet; politisch sind die Eheleute viele Jahre organisiert. Wir gratulieren herzlich und wünschen beiden, noch recht viele Jahre in unteren Reihen mitzukämpfen zu können.

Die Stadtverordneten haben Donnerstag, 24. November, keine Sitzung.

Oberkassenlektor Dr. Fuhnkauer vom hiesigen Reform-Realgymnasium zum Heiligen Geist ist vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Oberlehrer beim Provinzial-Institut für Kollagen ernannt worden.

Im kleinen Saal und im Restaurant des Gewerkschaftshauses werden am Sonntag Freikonzerte veranstaltet. Auch hat sich die Verwaltung entschlossen, dem Wunsche vieler Gäste Rechnung zu tragen, und wieder regelmäßig an den Diensttagen Abend die beliebten Künstlerkonzerte zu veranstalten. Für eine gute Bemerkung ist bestens geforgt.

Breslauer Volkshöhle. Die Mitglieder der Volkshöhle erhalten zum dem Volkstimlichen Orchesterkonzert des Schlesischen Landesorchesters, das am 21. November unter Leitung von Kapellmeister Hermann Behr im großen Konzertsaal stattfinden, und bei dem die 1. Sinfonie in D-Dur von Gustav Mahler und die 1. Sinfonie in C-moll von Brahms zur Aufführung gelangen, in der Geschäftsstelle, Albrechtstraße 32, sehr ermäßigte Eintrittskarten zum Preise von 1,20 Mark und 1,80 Mark (statt 2,- Mark und 2,50 Mark). Alle Mitglieder der Volkshöhle erhalten zu Skandalum 11 Uhr von Illgenstein im Thalia-Theater in der Zeit vom 21. d. Monats bis 2. Dezember 5 Karten zum Einheitspreis von 1,50 Mark zu den beiden Vorstellungen, die die "Blauen Blauen" aus Moskau am Dienstag und Mittwoch im großen Saal des Konzerthauses geben, erhalten die Mitglieder der Volkshöhle Eintrittskarten zum Preise von 1,- bis 3,- Mark in der Geschäftsstelle, Albrechtstraße 32.

Die öffentliche Spritzebahn des Breslauer Eislaufvereins an der Feldstraße wird, nachdem neuer Frost eingetreten ist, wenn dieser anhält, namentlich wenn Aufklärung erfolgt, Sonntag vormittag um 11 Uhr eröffnet. Die Bahn ist täglich von 11 bis 22 Uhr für das gesamte Publikum offen.

Ein Verkehrspolizist umgefahren. An der Kreuzung Garten- und Höfchenstraße wurde am Freitag nachmittag um 18 Uhr der seinen Dienst ausübende Polizei-Oberwachmeister Wühl vom 3. Polizeirevier von einem Postkraftwagen umgefahren. Mit dem Sanitätsauto wurde der Verunglückte in seine Wohnung, Brandenburger Straße 44, geschafft, wo ein hinzugezogener Arzt eine Gehirnerschütterung feststellte.

Die Feuerwehr wurde gestern gegen 11 Uhr zur Hilfeleistung nach der Sadowakstraße am Hauptbahnhof gerufen und zwar mußte ein auf der Rampe gestütztes Pferd aufgehoben werden. Kurz vor 11 Uhr erfolgte ein Alarm nach Adalbertstraße 15. In einem Kaffee-Importgeschäft war die Seitenwand eines Regals und die Holzverkleidung durch unangemessenes Aufstellen eines eisernen Hohlzylinders in Brand geraten. Gegen 10 Uhr war Güntherstraße 3 in einer im 1. Stock gelegenen Wohnstube ein am Ofen liegendes Federkissen in Brand geraten. Gegen 12 Uhr makte die Feuerwehr nach Glogauer Straße 1 auszurufen. Hier waren in einer im 4. Stock gelegenen Wohnstube ein Tisch, mehrere Stühle, ein Sofa und ein Teppich auf unermittelte Weise in Brand geraten. Das Feuer wurde mit der Eimerpritze gelöscht. Zu dem gestern gemeldeten Feuer Altkönigsstraße ist noch zu berichten, daß sich die Aufräumarbeiten bis gegen 11 Uhr hinzogen.

Fordert in allen Stinos

"Die Volkswochenschau"

Sonntag, d. 20. November
(Totensonntag)
vom 11 1/2 Uhr im Breslauer Konzerthaus

Trauer-Feier

zum Gedächtnis der Toten
des Weltkrieges

veranstaltet von der 2941
Ortsgruppe Breslau des Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge E. V.

Allen Näheren über Mitwirkende,
Eintrittspreise, Vorverkauf usw. bringen
die Plakate an den Anschlagsstellen.

M. Riedel

Färberei
u. chem. Wollschliff
Breslau 8

Ofenerstr. 91
Annahmestellen in allen Stadtteilen

Guter, billiger
Mittags- und Abendstisch
Altbäckerstraße 53, L. 947

Kette

In Serge, Rittal, Reimwand,
Vermessener, u. Hochware
sind billig herzustellen.
Rit. 2. Wk., Garn 1000 Wk.,
25-80 Wk., Kato-Schneid-
leinteil 100 Paar 2-8 Wk.,
Köpfe Dugend 3-10 Wk.,
Kerzenteile Regel 15 Wk.,
1 Dose Gerat 15-90 Wk.,
alles prima Ware
Detail und Export

Bertold Lippert
Heinrichstraße 16
Bischofstr. 17.

Gelegenheitskäufe
in gebrauchten
Marran-Mänteln
von 6.- Mk. an

Anzüge / Pelze
neue Damen-Mäntel
von 8.- Mk. an

Klosterstr. 30/32
kleiner Laden

Georg v. Rosen v. 7.50
Rilbig, Georgenstr. 10

Kleiner Anzeigen
und sonstige geeichte ein-
malige Anzeigen von hier.
Tuben. Aufgehoben u. a.
nur von Privaten. Wor-
30 Zeilen ab 4 Pfennig

Bertold Lippert
Kanzleibühne u. Weidchen
in großer Auswahl verkauft
zu folgenden Preisen: Sport-
pflücker, Bolck, Matthei-
straße 68 IV, rechts. 13048

Gelegentlich gut erh.
zu kaufen gesucht. Offert. mit
Preisangabe unter A. 100 an
die Geschäftsstelle d. Ztg. ab-

Kanzleibühne u. Weidchen
von vielfach prämiert. Stamm
verkauft preiswert d. Schuppe.
hier, Leichenstraße 11. 1219

I gebrauchte Schuhmacher
Stapel. Sehr schöne, lang.
Vorn. Reiz. Kopf. und 1 Aus-
nahmlos für den Verkauf bei
Mittwoch. Sonntag. Eintritte.

Werden zu verkaufen. Neben
neuen Ballen, 1 Weidchen
mit guter Matrize. 1000
Schwarz. 1. Winterüberzieher.
mittelschwere, gut erhalten,
mit 2000. 2000. 2. Winter-
überzieher. 2000. 2. Winter-
überzieher. 2000.

Gelegentlich gut erh.
zu kaufen gesucht. Offert. mit
Preisangabe unter A. 100 an
die Geschäftsstelle d. Ztg. ab-

Gelegentlich gut erh.
zu kaufen gesucht. Offert. mit
Preisangabe unter A. 100 an
die Geschäftsstelle d. Ztg. ab-

Bad dich gesund

Hallenschwimmbad

Kohlensäure, Fichtennadel-, Sauerstoff-,
Sole-, Moorextrakt-, Schwefel-, Entkalkungs-
und alle sonstigen medizinischen Bäder
Außer Sonntags täglich von 8-20 Uhr

**Soeben
erschienen!**

PROF. HEINR. CUNOW

DER EUROPAISCHE URMENSCH

Mit 70 Abbildungen

Dieses populär geschriebene Dar-
stellung zeigt, wie der Mensch der
Urzelt im Ringen mit einer über-
wiegenden Naturmacht zu immer höherem
Stadium emporkam.

Zu beziehen durch:
Voikswachtbuchhandlungen
Neue Braupenstr. 5 u. Neue Taaschenstr. 11

Adamynin-RHEUMA-NIEREN-Pastillen

Dieser Markt 2.50, bringt allgemeine Hilfe, wo andere Mittel versagen.
Bei den Beschwerden der Nieren, Blase, Herz, Nerven Rheumatismus,
Gicht, Wasserucht, Kolo-Halskrankheiten, Adamynin-Pastillen 5
1/2, Dose 2.- 1/2, Dose 2.50 Mark wirken rasch und sicher gegen veraltete
Nieren-, Leberleiden und Gicht. Keine Mißerfolge! Die Adamynin-
Präparate zeichnen sich durch ihre Unschädlichkeit aus, sind von Ärzten als
hervorragend anerkannt und empfohlen. 1719

Carl Adamy, I. Hs. Mohren-Apothek, Breslau 1
Bismarckplatz Nr. 9 In allen Apotheken erhältlich

Stahlblümchen

Familien-Salbe
Selt-Jeife

Mild und wirksam im Gebrauch. Nur ein halbes Pfennig reicht!
Rube-Wasser, Rube-Salbe, G. M. B. H. Breslau.
Überall erhältlich. o. Stück 35 Pfennig. o. Karton 15 Stück 1.00

Frauen

wenden sich bei Bedarf an
hygienischen Mitteln ver-
trauensvoll an langjährig
Spezialist
Südliche Str. 10
an Anschrift: 10000
Dr. A. Böhm

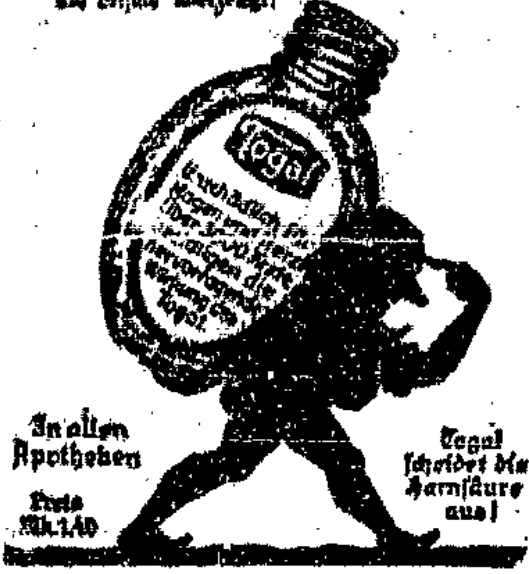
**Zu der
"Volkswacht" haben
Stellen-Angebote**
möchte Ihre eigenen Ver-
dienste zu erhöhen
haben Sie

Aufträge
Ihr Scherer, Holz, Aufträge u. Bedienungsbroschüren
nimmt jederzeit entgegen
Dienstag, 20. November, 11 Uhr
Gartenstr. 5, Nummer 15, Telefon DM 2150

Lehrling

Georg Eckstein, Speidestraße, 10, 11, 12

Bei Kopf-, Nerven- u. Schlafstörungen
 Rheuma, Gicht, Gelenksentzündungen
 haben sich Cognat-Kohlensäure hervorragend bewährt.
 Ein Versuch überzeugt!



In allen Apotheken
 Cognat schreibt die
 Pharmazie aus!

Bestes trockenes Brennholz.

1 Sack, Klein gespalten von Keller 0.80 Mk
 1 Sack, groß gespalten 1.00 Mk
 1 Gebund, ca. 38-40 cm Durchmesser, 120 Kilo 0.80 Mk
 bei Selbstabholung in der Anstalt billiger

Die städt. Holzspalteanstalt, Breslau 10, Niedergasse 10.
 Fernruf: Ring 6641 oder Mag. 61. 0865

**Reichs-Porzellan
 Woche 20.-27. November**



Dein Deinen Tisch um alle Welt
 Nicht lieblos wie ein Kellner.
 Nimm das Porzellan von Reichszeit,
 Das Silber nur von Wellner,
 Das zarte Reischglas, den Pokal,
 Der Früchte Schüsseln, bitte,
 Wähl' nur aus echtem Blei-Kristall
 Der Josephinenhütte.

**Sonder-Ausstellung
 und Verkauf von
 Kaffee- u. Tafel-Geschirren**

in neuzeitlichen Formen und Dekoren

Kaffee-Geschirr für 2 Personen, 5 Teile	22.50 bis 6.50, 4.75, 3.75	3.00
Kaffee-Geschirr für 6 Personen, 9 Teile	29.00 bis 8.25, 7.50, 6.75	5.75
Kaffee-Geschirr für 12 Personen, 15 Teile	65.00 bis 18.50, 16.50, 12.50	9.75
Tafel-Geschirr für 6 Personen, 23 Teile	68.00 bis 39.50, 32.50, 29.50	19.75
Tafel-Geschirr für 12 Personen, 45 Teile	125.00 bis 65.00, 78.50, 60.00	55.00
Tafel-Geschirr für 12 Personen, 77 Teile	425.00 bis 160.00, 152.00	85.00

Preiswertes Goldrand-Geschirr

Teller, tief und hoch	0.55	Tafel-Geschirr für 6 Personen, 23 Teile 19.75	Obale Platten	4.00 bis 1.50
Mittel-Teller	0.45		Runde Platten	2.50
Kompott-Teller	0.35		Deckel-Schüsseln	4.75
Sopfengeißer	3.00 2.25		Suppen-Terrinen	2.75 6.25

Neuheit! Tafel- und Kaffee-Geschirr Neuheit!

Banndekor: Türkisrot mit echtem Poliergold!

Essteller, tief und hoch	1.75	Deckel-Schüsseln	8.-	Tassen	1.75
Mittel-Teller	1.30 0.95	Suppen-Terrinen	19.75 15.50	Rolltassen	1.25
Kompott-Teller	0.80	Gierbecher	0.50	Ruchen-Störbe	4.80
Ob-Platten 16.50 & 7.50, 4.50 3.25		Kaffeefannen	5.25, 4.75, 3.25 2.25	Ruchen-Teller, 26 cm	2.50
Rund-Platten, tief und hoch 7.25		Tee-fannen	5.50 4.50	Ruchen-Teller, 18 cm	0.95
Sopfengeißer	8.-	Milchgießer	2.15, 1.85, 1.25 0.90	Rannenunterheber	2.50
Salatieren	5.25 2.90	Ruderbollen	2.75 2.30	Buttergloden	3.75

**Blei-Kristall
 Sonnenstich**

Teller, 24 cm	3.-	Schüsseln, eingez. Form, 15 cm	6.-
Teller, 28 cm	21.50	Schüsseln	18 14.-
Löffelbecher, 12 cm	3.-	Schüsseln	20 19.75
Basen, 11 cm	3.-	Schüsseln	23 24.50
Basen, 15 cm	3.75	Schiff-Form	15 6.-
Basen, 19 cm	6.-	Schiff-Form	18 11.-
Basen, 22 cm	11.50	Schiff-Form	20 14.-
Basen, 24 cm	7.75	Schiff-Form	23 17.25
Sendelkörbchen	5.-	Dondonnieren	6.-

Alpaka-Bestecke

- 12 Gasmesser
- 12 Gsgabeln
- 12 Gslöffel
- 12 Teelöffel

48 Teile
2750

Alpaka-Silber 20 gr.

- 12 Gsmesser
- 12 Gsgabeln
- 12 Gslöffel
- 12 Teelöffel

48 Teile
6600

Wir verschenken in dieser Woche
 entzündende, eigens für diese Werbewoche angefertigte künstlerisch
 ausgeführte Porzellanfiguren schon beim Einlauf von 2 Mark an.

Schenswerte Ausstellung gebieder Tische in unseren
 Schaufenstern und im ersten Stock unserer Geschäftsräume.

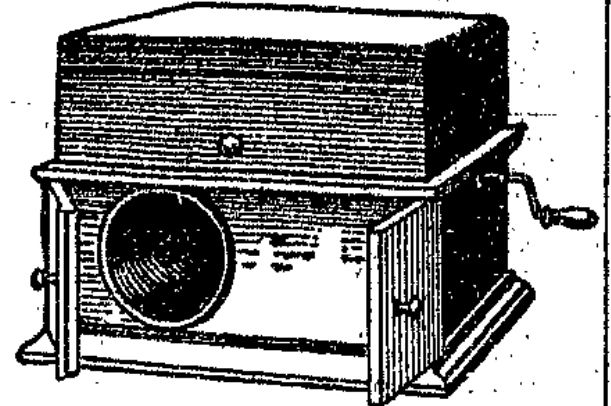
Lippit & Hinte

Mit Talienstraße 10/11

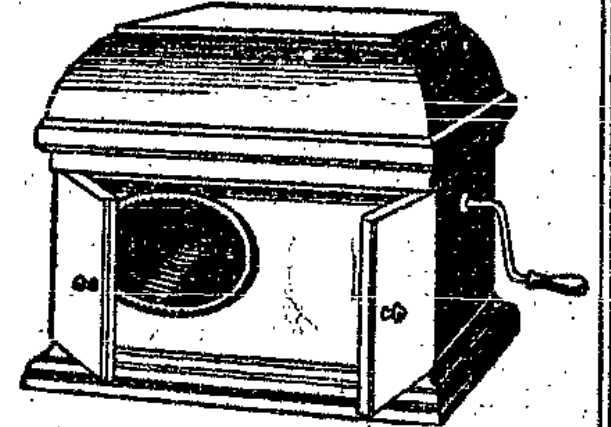
So sieht sie aus
 Einmal probieren und
 nie wird diese wunder-
 bare Delikatess-Margarin-
 ne in Ihrem Haushalt fehlen.
**Wie gute Butter
 und halb so teuer**

Felix Kayser

Breslau, Am Rathaus 26
 Spezialhaus für
 moderne Sprechmaschinen



42, 55, 65, 110, 135,
 185, 225, 260 Mk.
 kosten Apparate bekannter Marken
 in billiger und mittlerer Preislage!



Schallplatten
 renommierter Marken
Kinderplatten 95 Pfennig
Kinder-Apparate

Nähmaschinen wöchentlich 2-3 Mk. Anzahlung
 Auch ohne Anzahlung.
Sprechapparate von 3 Mk. Anz. an, wöch. 1.- Abz.
Fahrräder 10 Mk. Anz., wöchentlich 3-5 Mk. Abz.
Fahrrad-Kramny Fränkelsplatz 5
 am Hauptbahnhof.

Riesige Auswahl. Staunend billige Preise.
Puppenwagen
Kinderwagen
 Promenadenwagen
 Klappwagen
 Klein- u. Bettwagen
 Hochstuhl
 Kinderklappstühle
 Matratzen 9860
 Schenswerte Ausstattung in all. Abteilungen
B. Suchantke
 14 Ohlauer Straße 14

Der Wahre Jacob

Spricht:

Stolz ruf' ich aus: Mein guter Name
 ist werbeträftigste Reklame!
 Die Auflage beweist das schon -
 bill' mit jeder Million!

Werde auch Du Abonnent!
 „Der Wahre Jacob“, das weltbekannte Witz-
 blatt, kostet trotz erhöhten Umlages nur
 30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeitungs-
 boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Möbelhaus M. Eisinger & Co.

hier: Möbel nur guter Verarbeitung
 zu billigen Preisen auf bequemste
Zahlung!
 Schätzen Sie unsere Kichen-Einrichtung
 auf **Friedrich-Wilhelm-Str. 12**
 direkt am Hauptplatz
 bitten Sie genau auf unsere Preise!

Achtung! Händler und Wiederverkäufer.

Billiges gespaltenes Brennholz
 hat abzugeben **Niedergasse 10.**

Dauerbrand
 BOLKO@HAAS-ORANIER-RIESSNER

Öfen
Herz & Ehrlich
 Breslau
 Blücherplatz 14

Warum seien die taugende
 Arbeiter-Kundfunt-Teilnehmer
 nicht ihre eigene Kundfunt-Zeitung

„Der neue Kundfunt“

Es enthält des wachsenden Volkes mit Verstand
 und Ansehen des W.-M.-A. und ist es
 enthält alle Programme des In- und Auslandes

Bestellungsbedingungen, Breslau
 Neue Graubühnenstr. 3, Neue Telegraphenstr. 11

Aus aller Welt.

Rommersreuth gehorcht.

Der „Germania“ wird geschrieben: Die Anordnung des Kapitulars der Diözese Regensburg, daß in Rommersreuth keine Besuche bei Theresia Neumann mehr stattfinden sollen, wird von „Theresia“, deren Eltern und dem Ortspfarrer, wie es vorauszusehen war, gewissenhaft befolgt.

Die „Bosche Zeitung“ berichtet aus Rommersreuth, daß es zu unerquicklichen Ausritten und heftigen Auseinandersetzungen vor dem Pfarrhaus gekommen sei, weil die zahlreich erschienenen Neugierigen mit Rücksicht auf die bischöfliche Verordnung, daß alle Besuchsempfänge bei Theresia Neumann abgelehnt werden sollen, abgewiesen worden seien.

Notlandung der vermissten Indienflieger.

Die englischen Flieger Mac Intosh und Hindler, die als vermisst gemeldet wurden, sind, wie jetzt bekannt wird, am Mittwoch nachmittag, nachdem sie die Orientierung verloren hatten, bei Kalitrynica im südlichen Polen gelandet. Sie haben am selben Tag den Weiterflug nach Indien aufgenommen.

Wettersturz in Italien.

In ganz Italien ist plötzlich eine ungewöhnlich starke Kälte eingetreten. Die Temperatur fiel gestern auf 9 Grad unter Null. Der Vesuv ist mit Schnee bedeckt. In Neapel zeigt das Thermometer 5-6 Grad. Auf Sizilien haben starke Regengüsse und Stürme vielfach Schaden angerichtet. Der Hafen von Syeme erlitt durch die Stürme der letzten Tage und die Springfluten erheblichen Schaden.

Orlanschaden in Washington.

Ein Orkanshadon suchte Donnerstag nachmittag den Südwesten und Nordosten Washingtons heim. Zahlreiche Gebäude stürzten ein, bei anderen wurden die Dächer abgerissen. Eine Anzahl von Personen wurden verletzt.

Eine große Markthalle und ein Warenhaus wurden fast beschädigt. Nach den ersten Berichten sind wenigstens sieben Männer, Frauen und Kinder in Krankenhäuser eingeliefert worden. Ein Mann wurde vom Blitz getötet. Im Nordosten der Stadt wurde ein Schulhaus zerstört und auf dem Paradesfeld ein Teil des Daches der Marinekaserne abgedeckt. In der Marinefliegerstation Anacostia wurde durch den Sturm ein Sachschaden von einer halben Million Dollar angerichtet und acht Wasserflugzeuge beschädigt. Auch in den Nachbarstädten richtete der Tornado Sachschäden an. Aus Hyattsville wird gemeldet, daß das Schulhaus umgeweht wurde. In Washington folgten auf den Tornado zwei Wollenbrüche, während zwei Personen getötet wurden.

Eisenbahnunglück in Mexiko.

Bei der Entgleisung mehrerer Wagen eines Personenzuges zwischen Paraisa und Veracruz in Mexiko wurden neun Soldaten, die zur Zugwache gehörten, getötet und dreizehn Reisende verletzt.

Raubüberfall bei Berlin.

In der Nacht zum Freitag wurde der Bahnmeister Wesselmann der Kleinbahn Dahmsdorf-Müncheberg-Bukow, 50 Kilometer östlich Berlins, überfallen. Er hatte in Müncheberg 3000 Mark abgeholt, die am Freitag an die Beamten und Arbeiter der Kleinbahn ausgezahlt werden sollten. Bei den Tätern handelt es sich allem Anschein nach um Leute, die mit den Geplagerten des — reichlich leichtfertigen — Geldtransportes vertraut waren.

Hunderrennbahn in Berlin.

Zwischen Vertretern des Bundespots und dem Berliner Fremdenverkehrsamt haben in letzter Zeit Verhandlungen über die Errichtung einer Hunderrennbahn stattgefunden. Die Durchführung des Planes scheint nach dem Stand der Verhandlungen gesichert zu sein. Die Hunderennen sollen nach englischer Muster hinter elektrisch betriebenen Gassen stattfinden. Selbstverständlich ist auch, genau wie in England, Totalisatorbetrieb beabsichtigt. Die Wettersumme bei den englischen Hunderennen beläuft sich schon auf mehrere Millionen Pfund, und nicht weniger als 90 Gesellschaften betreiben in England mit einem Kapital von 22 Millionen Mark Hunderennen. Für Hunde, die als gute Kenner bekannt sind, werden ungeheure Preise gezahlt.

Reis § 51 für Amtsrat Kühne.

In dem Ermittlungsverfahren wegen Diebstahls gegen den Amtsrat Heinrich Kühne von der Potsdamer Oberrechnungskammer haben die medizinischen Sachverständigen ihr Gutachten dahin erstattet, daß § 51 StGB auf den Beschuldigten keine Anwendung findet. Die Anklageschrift wird daher in den nächsten Tagen dem Schöffengericht Potsdam überreicht werden.

Tagendeck's Auswanderungspläne.

In der Donnerstag-Sitzung der Altonaer städtischen Kollegien erklärte Oberbürgermeister Brauer zu den angebotenen Auswanderungsplänen der Firma Carl Tagendeck, die Zeitungsmitteilungen, wonach die Pläne auf die verkehrstechnische und finanzielle Verschlechterung des Unternehmens nach der Eingemündung von Stillingen-Langenfelde nach Altona zurückzuführen seien, entbehren der Begründung.

Von einer offenstehenden Abteiler erschlagen.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke von Seiffenhersdorf in Sachsen nach Wansdorf. Eine Gruppe Straßenarbeiter trat am Dienstag nachmittag beim Nähen eines Güterzuges vorchriftsmäßig zur Seite. Durch eine an einem vom Güterzuge mitgeführten Personenwagen offenstehende Tür wurde der 37jährige Arbeiter Bruno Wäbber an der Schädel getroffen. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist der Schwerverletzte abends im letzten Krankenzug gestorben.

Brand in einer Bremer Dampfabrik.

Donnerstag abend entstand in der Asphalt-Dampfabrik und Teerproduktfabrik H. Waldmann & Co. in Bremen, welche in unmittelbarer Nähe des großen Hafens liegt, ein Brand, der durch einen elektrischen Kurzschluss entstanden ist. Die Feuerwache konnte das Feuer binnen einer Stunde auf seinen Herd beschränken. Dadurch war das zunächst überaus gefährdete Werkwerk erhalten geblieben. Der Betrieb des Werkes kann aufrecht erhalten werden.

Die neuen deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin



werden hoffentlich den für die Wirtschaft beider Länder unerquicklichen Zollkrieg beenden. Unter Bild zeigt den Vertreter der Warschauer Regierung, Ministerialdirektor Jaskowski (rechts) und den polnischen Gesandten in Berlin, Olschowski, auf dem Wege zu Dr. Stresemann.

Sechs Monate Gefängnis wegen Erpressung und Bedrohung.

Der frühere Zollinspektor Jansen, der während der Befetzungszeit gegen die deutsche Sache arbeitete und sich später dem Zugriff deutscher Behörden längerer Zeit zu entziehen wußte, hatte sich vor dem Schöffengericht in Duisburg wegen damals verübter Erpressung und Bedrohung einem deutschen Staatsangehörigen gegenüber zu verantworten. Jansen erhielt sechs Monate Gefängnis. Gegen ihn schwebt außerdem noch ein Verfahren wegen Landesverrats.

Ein Unmensch von Stiefvater.

Das Schwurgericht Köln verurteilte den Arbeiter Massion wegen Vergewaltigung und Totschlag, begangen an seiner 14jährigen Stieftochter, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus. Er hatte das Mädchen, das ihm in das Schlafzimmer der Mutter entlaufen war, mit einem Stuhl niederbeschnitten und dann gewürgt; schließlich schlug er dem Kind mit einem Stiel Eisen den Schädel ein. Zum Selbstmord schickte ihm hernach der Müt.

Hotelbrand in Kollberg.

Das Strandhotel bei Kollberg, dessen Besitzer der Hoteller Erdmann ist, brannte in der Nacht zum Freitag vollkommen nieder. Auch die gesamte Einrichtung wurde ein Raub der Flammen. Das Hotel war erst im vergangenen Winter neu hergerichtet worden. Man vermutet Brandstiftung.

Die Banderolensächler-Werkstatt gefunden.

Der 55 Jahre alte Lithograph Joseph Köhler aus Bauhen konnte jetzt festgenommen und dem Untersuchungsrichter in Götlich vorgeführt werden. Köhler ist im Zusammenhang mit den großen Banderolensächlerungen in Hamburg, Dresden und Berlin wiederholt genannt worden und kommt als Hersteller der gefälschten Zigarettenbänder in Frage. Auch eine Anzahl seiner Mitarbeiter konnte verhaftet werden. Sämtliches Fälschungsmaterial, die Maschinen usw., wurden beschlagnahmt.

Liebestragödie in Braunschweig.

In Wolfenbüttel im Freistaat Braunschweig fand man eine geflohene Frau, ihre zwei Kinder und den Lehrer Dröge, aus einem Nachbarort in der mit Gas angefüllten Wohnung der Frau bemüßlos auf. Die Frau wies außerdem noch eine Schußverletzung in der Herzgegend auf. Die beiden Kinder waren tot, die Frau schwebt in Lebensgefahr. Der verheiratete Lehrer Dröge, der allem Anschein nach ein ungünstiges Liebesverhältnis zu der Frau unterhielt, ist deutscher nationaler Kandidat.

Verhaftung wegen verbotenen Eingriffs.

In Fienburg starb bei einem verbotenen Eingriff, den eine Witwe bei einem jungen Mädchen vornahm, dieses unter ihren Händen und vor den Augen ihres Bräutigams, eines Wachtmeisters der Schutzpolizei. Der Wachtmeister hat sich in der Nacht zum Freitag erschossen. Ein von ihm hinterlassener Brief gibt Aufklärung über den Sachverhalt. Die Frau wurde verhaftet.

Selbstmord des Sowjetgesandten Joffe.



Der Teilnehmer an den Brest-Litowsker Friedensverhandlungen und erste Sowjetbotschafter in Deutschland, Adolf Joffe, hat infolge Herzerkrankung Selbstmord verübt.

Folgen schwere Explosion.

Auf der Ausstellung Halle der Vereinigten Stahlwerke zerplatzte während des Gießens infolge Explosion eine eiserne Gießform. Durch das flüssige Eisen und Teile der zerplatzten Form wurden fünf Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt. Vier von ihnen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Dreizehn Güterwagen entgleist.

In der Nacht auf Freitag sind auf dem Bahnhof Halle Stadt von zwei Güterzügen aus bisher nicht festgestellter Ursache 13 Wagen entgleist. Der Personenverkehr ist nicht gestört. Der Güterverkehr wird umgeleitet. Personen sind nicht verletzt.

Famillentragedie.

In Neu-Strelitz hat ein 42 Jahre alter Kantbeamter sich und seine vier Söhne im Alter von 2 bis 10 Jahren mit Leuchtgas vergiftet. Als Beweggrund werden finanzielle Schwierigkeiten angenommen.

Liebestragödie.

In Finkenwalde bei Stettin schob der 28jährige Badergehilfe Knappe im Treibhaus seines Vaters, eines Gärtnereibesizers, auf seine Braut und auf sich selbst. Knappe war sofort tot, während das Mädchen noch Lebenszeichen von sich gab. Es wurde in bedenklichem Zustande in das Kreiskrankenhaus eingeliefert.

Ein finnländisches Flugzeug vermisst.

Ein Flugzeug der Aero-Gesellschaft ist auf der Fahrt von Rovaniemi nach Helsingfors verschwunden. Das Flugzeug ging am Mittwoch um 14 Uhr 15 Minuten ab. In der finnländischen Küste herrscht dicker Nebel. Die Forschungen nach dem Flugzeug sind bisher erfolglos geblieben. In dem Fahrzeug befanden sich außer dem Führer und dem Mechaniker zwei Offiziere des finnländischen Generalstabs.

Mord an einem greissen Invaliden.

Ein in einsamer Gegend im Dänischen Wold mohnender 70 jähriger Invalide wurde Dienstag abend von einem jungen Burschen erschlagen. Der offenbar beabsichtigte Raub kam jedoch nicht zur Ausführung, da der Täter verschleucht wurde. Der Invalide wurde in schwerverletztem Zustande in die Kletterchirurgische Klinik übergeführt, wo er verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Eine neuartige Kanalüberquerung.

Der französische Sportsmann Savard hat am Donnerstag von Calais aus bei schönem Wetter den Kanal Cana mit einem Wasserball überquert. Er brauchte 6 1/2 Stunden, traf aber so erschöpft in Dover ein, daß er ohnmächtig am Strande zusammenbrach.

Gefangenentragedie gegen Wegelei.

Die von Berberkämnen entführten sechs französischen Angehörigen des Generalrelibenten von Französisch-Marokko, Steeg, sind am Donnerstag in der vordersten französischen Positionen gegen Aushandlung eines Lösegeldes ausgeliefert worden. Ueber die Höhe des Lösegeldes wird allerdings stillschweigend bewacht. Die Eingeborenen hatten seinerzeit hohe Forderungen gestellt. Unter den Ausgelieferten befand sich der Neffe Steegs, der angab, daß sie furchtbare Qualen auszuhalten hatten, da sie weite Tagesmärsche zurücklegen mußten, bis sie vor Erschöpfung niederbrachen. Die beiden Töchter eines ermordeten Kaufmanns befanden sich bei der Rückkehr in einem beklagenswerten Zustand. Sie waren vollkommen verwahrlost und über mit Ungezieser bedeckt, Krankheiten konnte der Arzt allerdings nicht feststellen.

Ein Drama im Leuchtturm.

Unweit der Hauptstadt der französischen Kolonie Mauritanien (Nordwestafrika), Port Etienne, spielte sich diese Tage im Leuchtturm des Cap Blanco ein furchtbare Drama ab. Zwei eingeborene Maurer brangen abends um 10 Uhr in den Leuchtturm und bemächtigten sich der Waffen, die dort lagerten. Dann überfielen und töteten sie den Militärposten und schossen den in der Nähe weilenden Wächter, der auf den Schuß herbeieilte, nieder. Der zweite Wächter des Leuchtturms, der oben den Scheinwerfer bediente, wurde gleichfalls getötet, als er herunterkam. Daraufhin ergrieffen die Mörder die Nacht auf einem Kamel. Die Frau eines der ermordeten Wächter verstandigte die französische Polizei. Diese sandte mit Hilfe von Militärflugzeugen nach den Tätern, ohne sie bisher zu finden. Sie hatten es anscheinend auf die Löschung abgesehen, die einem der Wächter am Tage vorher ausgezahlt worden war.

Drohende Hungersnot in China.

Dem internationalen Hilfsausschuß wurde mitgeteilt, daß die Hälfte der Provinz Schantung und die südlichen Teile der Provinz Tschili von einer Hungersnot ernstlich bedroht werden, und zwar infolge der Trodenheit, der Heuschrecken, des Krieges und des Räuberunwesens. Auf einem sehr weiten Gebiet hat die Ernte nur ein Zehntel der Normalerträge betragen. Allein in Schantung werden mehr als neun Millionen Menschen in Mitleidenschaft gezogen.

Räuberüberfall in Mexiko.

Zwischen Palmyra und Aguascalientes in Mexiko wurde ein Personenzug von Räubern überfallen. In dem Kampfe zwischen den Angreifern und der Zugwache fielen achtzehn Soldaten und der Führer der Truppe. Drei Soldaten und sechs Reisende, darunter eine Frau und zwei Kinder, wurden verletzt. Außerdem töteten die Räuber den Lokomotivführer und den Heizer.

Große Waffenfunde in Albanien.

Die Polizei hat in einem Hause von Liberty (U.S.A.) sechs Maschinengewehre, 40.000 Patronen, eine Anzahl von Gewehren sowie zahlreiche andere Handwaffen beschlagnahmt. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß die Waffen zur Ausrüstung zweifelhafter Persönlichkeiten bestimmt waren um gewisse Spielhäuser in der Nähe von Cleveland zu sichern.

Kämpfe unter galizischen Erabern.

Infolge erster Kämpfe, die aus einer Unterredung unter den Anführern von Cana in Galizien entstanden waren, wurden drei Personen schwer verwundet.

Erbauung Sechels.

Bei den Verhandlungen der amerikanischen arbeitslosen Schiffsleute in London wurde, wie man annimmt, die aus dem alten Testament bekannte Sechels, eine Art von Sechels, kein Thema gehabt und es ist vornehmlich das goldene Kalb besprochen worden. Die arbeitslosen Sechels und Sechels sind in überraschend geringer Zahl anwesend.

Aus Schlesien.

Schweigen im Walde

und beim Hirschberger Gebirgs-Jägerbataillon.

Wir meldden vor einigen Tagen von dem merkwürdigen Fund eines Munitionspaketes in einem Wald bei Agnetendorf, das verschiedene Stempel des Hirschberger Gebirgs-Jägerbataillon enthielt, und erst vor kurzem dort vergraben sein konnte. Aber die peinliche Ordnung kann, mit der bei der alten Armee jede Patrone kontrolliert und verbucht wurde, kaum einsehen, daß dieser Truppenakt leicht in der Lage wäre, schnell Aufklärung über Herkunft und ursprünglichen Verwendungszweck dieses Munitionspaketes zu erteilen.

Aber die Reichswehr scheint nur die äußerlich sichtbaren Traditionen der alten Armee mit Eingabe zu pflügen, und über seine Munitionsbestände und Stempel weniger genau Bescheid zu wissen. Das Hirschberger Gebirgs-Jägerbataillon hält sich wenigstens trotz verschiedener Anfragen der Presse in vornehmlicher, aber leider sehr verschiedenartig deutbarer Schweigen. Dem „Boten aus dem Riesengebirge“ ist auf Anfrage die zwar sehr militärische, aber keineswegs genügende Antwort erteilt worden, die Stempel auf dem Bataillonbüro seien in Ordnung. Vielleicht ist Herr Gessler als Ressortchef unserer, von ihm republikanisierten, Wehrmacht in der Lage, dieses Schweigen zu brechen und die Aufklärung zu schaffen, die das steuerzahlende Publikum zu fordern berechtigt ist?

Die Schulfrage in Ostoberschlesien.

Fortsetzung der Beschlüsse für das neue Schuljahr.

Nach Meldungen der deutschsprachigen ostoberschlesischen Presse werden die Prüfungen der für deutsche Minderheitsschulen angemeldeten Kinder durch den schweizerischen Schulsachmann Mauxer auch bei den Kindern des neuen Schuljahrganges fortgesetzt. Da diese Prüfungen, die sich bekanntlich auf die sprachliche Zugehörigkeit der Kinder bezogen, nach dem Genfer Kompromiß lediglich für die Streitigkeiten des verflochtenen Schuljahres vorgesehen waren und im übrigen zweifelsohne Zweifel nur der Artikel 181 des Genfer Abkommens gelten kann, nach welchem der erklärte Wille der Eltern maßgebend ist, wird in der deutschen Presse Ostoberschlesiens, in der durch die Pressedirekte Bismarck gegebenen vorsichtigen Form, jedoch mit Nachdruck, das Recht der deutschen Minderheit auf kulturelle Autonomie als unverbrüchlich und nicht umdeutbar bezeichnet.

Kein Recht zum Verzug in Polenisch-Schlesien!

Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Kurier“ aus Warschau zufolge sprachen die deutschen Abgeordneten K o s m e t und K l i n k e des Ueberalles auf den deutsch-polnischen Abgeordneten Franz beim stellvertretenden Ministerpräsidenten Bar tel und Innenminister S l a b o w s k i vor. Der Innenminister verweigerte die Tat und erklärte, ebensolchen von dem, was die Aufforderungen für Polen getan, hätte doch niemand das Recht einen andern zu verweigern. Der Minister selbst werde unter allen Umständen für die Gerechtigkeit und Gleichberechtigung aller Bürger sorgen. — So sprach auch einst Maffoini. Eine Regierung die systematisch die Demokratie abbaut, wird sich nicht wundern dürfen, wenn zu diesen Worten einstweilen noch der Glaube fehlt.

Gottesberg beschließt die Eingemeindung nach Waldenburg.

Auf Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in Gottesberg war eine außerordentliche Stadterborenenversammlung einberufen worden, in der die Eingemeindung der Stadt nach Waldenburg einstimmig beschlossen wurde. Anfangs sollte Gottesberg selbständig bleiben. Diese Absicht ist aber durch die angebotene Stilllegung der Victor-Grube fallengelassen worden. Einer von den durch die Stilllegung betroffenen Gemeinden zum Ministerium nach Berlin entsandten Kommission gab man dort zu verstehen, daß die Regierung kaum etwas tun kann, um die Stilllegung der Victor-Grube zu verhindern, da es sich um einen Zukunftsbesitz handelt. Der Kommission wurde auch angetragen, sich zu der großen Betriebsgemeinde Waldenburg zu schlagen.

Vorgeschichtliche Funde im Kreise Grünberg.

Ein bedeutender Fund wurde auf einem Grundstück in Kothenburg bei Grünberg gemacht. Stadtrat Dr. K l o s e - G r ü n b e r g, der die Ausgrabungen leitete, berichtet, daß es sich um ein sogenanntes Flachgrab (1400-1200 v. Chr.) handelt. Das Grab ist leider stark eingedrückt. Immerhin fand man noch 10 recht gut erhaltene Gefäße, 4 große, 3 mittlere und 3 kleine. Von der Leichenverbrennung des Toten waren reichliche Kohlenholzfässer zu verfolgen. Die Funde befinden sich in der Obhut des Dr. K l o s e.

Waldenburg. Den ersten Kleinspreis erhält ein Waldenburger. Der Preisrichter der Kleins-Stiftung für das Jahr 1927 sprach den ersten Preis (1000 Mark) dem 32-jährigen Gerhard Renzel in Waldenburg für ein Drama „Lobogann“ zu. Es handelt sich hier um einen Sohn des Kaufmanns Paul Renzel, von dem erst kürzlich die „Vossische Zeitung“ eine beachtenswerte literarische Leistung veröffentlichte.

Sangwalterdorf, Kreis Waldenburg. Eine Gemeinde ohne Telefon. Daß heute eine Gemeindeverwaltung keinen Telefonanschluß hat, wird man als eine Merkwürdigkeit des 20. Jahrhunderts bezeichnen. Der Gemeindevorstand möchte das. Es besteht auch gar kein Bedürfnis, diese Nachlässigkeit wieder gutzumachen, denn in der letzten Gemeindevorstellung leiteten die Vertreter der Partei einen Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion, die Gemeindeverwaltung an das Fernsprechnetz anzuschließen, rundweg ab.

Waldenburg. Die Gemeinde. Die Einkünfte der Gemeinde. Der Besitzer der Agnes-Schiffmühle, Stiel mit seinen Steuern so weit im Rückstande, daß die Gemeinde sich gezwungen sah, ihn die Einkünfte im Werte der Steuerbeiträge zu pfänden. Die Befreiung des Besitzers beim Kreisaustrich und Bezirksausstrich blieb ohne Erfolg.

Gottesberg. Die Kranken tragen. Das Waldenburger Schöffengericht verurteilte den Grabenarbeiter Oswald Martin von hier zu einzeln Jahren Inhaftation, drei Jahren Christus und 150 Mark Geldstrafe. Er hatte Bestechel mit den Unterleitungsingenieur eines Straßes versehen und

diese verschiedenen Reuten verkauft unter der Angabe, das Holz gehöre ihm. Jedermal, wenn die Käufer das Holz abholen wollten, stellte sich heraus, daß die Bittel gefällig waren. Bei diesen Betrügerischen Taten, die Martin stets die Armen der Armen heraus, die glauben, billig zu Holz zu kommen und ihm für das angebotene Holz 10 Mark und mehr bezahlten. Aus diesem Grunde kam auch das Gericht zu der erwähnten hohen Geldstrafe.

Silberberg, Kreis Frankenstein. Kreisversammlung des Reichsbanners. Eine hier am vergangenen Sonntag, den 13. November, abgehaltene Kreisversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold konnte sich einer guten Teilnahme der Kameraden erfreuen. Zur Tagesordnung stand außer dem Jahresbericht die Neuwahl des Vorstandes. Wiedereingewählt wurde der alte Vorstand: Kreisleiter S t h o n a l - K a m e n z (S.P.D.), Neben-Reichenstein (S.P.), K l o s e - F r a n k e n s t e i n (S.P.). Ein Arbeitsplan für unsere Winterarbeit wurde durchberatet. Gausekretär Steiner-Breslau referierte zu dem Thema: „Unsere Aufgabe im Wahljahr 1928“. Die nächste Frühjahrskonferenz wurde für Reichenstein festgesetzt.

Wittgendorf, Kreis Landeshut. Der Typhus breitet sich weiter aus. Im Laufe der letzten Woche wurden wieder zwei Frauen und zwei Kinder in das Lazarett gebracht, weil die Befürchtung besteht, daß sie an Typhus erkrankt sind.

Der Bericht von der Werbewoche

ist sofort fertigzustellen und abzusenden. Wir erwarten, daß uns die Berichtsformulare sofort zugesandt werden. Der Bezirksvorstand muß bis zum 20. November an den Parteivorstand in Berlin berichten. Alle Ortsgruppen, die nicht berichten, können die notwendige Zusammenstellung. Auch die Ortsgruppen, die diesmal keinen Erfolg hatten, müssen auf alle Fälle das Berichtsformular einreichen. Also nochmals sofort zusammenstellen und an Karl M a c h e, Breslau 1, Margaretenstraße 17, Zimmer 37, einsenden. Der Bezirksvorstand.

Hollenstein. Eigenartiger Unglücksfall. Ein Gutsbesitzer in Witzsdorf war mit dem Zerleinern von Holz an einer Kreissäge beschäftigt. Plötzlich sprang aus dem Holz ein Knoten und slog dem Gutsbesitzer so unglücklich ins Gesicht, daß der Unterkiefer zertrümmert wurde.

Hirschberg. Tierjuchtag. Der 49. Schlesische Tierjuchtag findet am 12. und 13. Mai 1928 in Hirschberg statt. Gleichzeitig feiert der Hirschberger Verein sein 50-jähriges Bestehen.

Mittelschle. Seltene Jubiläen. Der in Obersteine wohnhafte Sattlermeister L a u e r b a c h feierte hier die fünfzigjährige Ehejubiläum, gleichzeitig das goldene Meisterjubiläum und weiter ist das Jubelpaar 50 Jahre in der Gemeinde anständig.

Peistretschkan. Ein Schmittwarengeschäft brennt nieder. Die Peistretschamer Feuerwehr und die Wehren der Nachbarorte wurden am Mittwochabend durch ein Großfeuer in Anspruch genommen, das die Schmittwarenfirma Paul Schwiedzia ziemlich einäscherte. Der Brand ist wohl durch herausfallende glühender Kohlen aus einem eisernen Ofen verursacht worden und griff infolge des leicht brennbaren Warenlagers rasend um sich. Die Feuerwehr konnte sich deshalb in der Hauptsache nur auf den Schutz der angrenzenden Häuser beschränken. Der Besizer ist mit 14 000 Mark versichert. Der angerichtete Schaden beträgt jedoch ein Vielfaches der Summe.

Soel. Das Kind in der Riste. In Jakobsfelde ließ eine Frau die Holzarbeit zu verrichten hatte, ihr einjähriges Kind bei der Grobholzer in einer Riste zurück. Plötzlich schlug der Dedel der Riste zu, die alte Frau brachte ihn allein nicht mehr auf. Angstvoll eilte sie zu ihrer Tochter aufs Feld, und glücklicherweise kamen die beiden Frauen noch zur rechten Zeit, um das Kind vor dem Ersticken zu retten.

Königsgrütze. Auflösung einer kommunistischen Gemeindevertretung. Die in ihrer Mehrheit kommunistische Gemeindevertretung von G e l a d a b z bei Laurahütte wurde auf Anordnung der schlesischen Volkswirtschaftsbehörde aufgelöst. Die Begründung gibt „kaiserliche Amiebung“ an, die durch eine Demonstration für Sowjet-Rußland in der letzten Sitzung begangen wurden. — Armes Polen, das durch eine Gemeindevertretung in G e l a d a b z gefährdet wird!

Gottschalkowitz. Rutsche und Auto flogen zusammen. Das Auto des Ingenieurs J a n g e aus Bielefeld, in dem sich der Verwalter L a n d e r s und eine Dame befanden, fuhr auf der Chaussee Bielefeld-Gottschalkowitz mit einer Rutsche zusammen. Das Pferd war sofort tot, die Dame schwer verletzt, das Auto total zertrümmert. Der Chauffeur und der Verwalter blieben unverletzt.

Kattowitz. Falscher Verdacht. Der Untersuchungsrichter des hiesigen Bezirksgerichts setzte den vor einigen Tagen verhafteten reichsdeutschen Striker S i g n e r auf freien Fuß, da der angebliche Verdacht wegen Landesverrats nicht aufrecht zu erhalten war.

Kattowitz. Das polnische Generalkommando demontiert. Da die deutsche Presse wiederholt meldete, daß die polnische Regierung die Absicht habe, an der deutsch-polnischen Grenze Grenzposten einzurichten, teilt das Generalkommando mit, daß diese Gerüchte nicht zutreffen.

Landkreis Breslau/Neumarkt.

S.P.D. Unterbezirk Breslau-Land-Neumarkt. Gemeindevorsteher.

Kattowitz. Sozialistische Arbeiter-Jugend. Wir kommen morgen um 18 Uhr im Saal zusammen. Die Mitgliedsbeiträge sind mitzubringen. Kommt!

Koehnthal. Die am Sonntag, den 19. November, fällige Partei-Mitglieder-Versammlung der S.P.D. muß ausfallen, findet dafür aber bestimmt am Sonntagabend, den 20. November, statt.

Waldenburg. Öffentliche Versammlung. Am Sonntagabend, den 26. November, abends 8 Uhr, findet in Fabians Kaulthof und Hofmännchen in Waldenburg eine öffentliche Versammlung statt. Parteisekretär S a i l l e r hält einen Vortrag über „Der Platz am deutschen Volk“. Alle Einwohner von Waldenburg, O t t e - P e t e r s d o r f, K a n f e r n und F r a n z - W e i d e sind hierzu eingeladen.

Achtung, Weidenhof! Allen Vorstehern der Arbeitervereine wird auf diese Weise noch einmal bekanntgegeben, daß in Weidenhof kein Parteibüro besteht, das Sozialdemokratischen Partei die Lokalitäten zu Versammlungen zur Verfügung zu stellen. Es muß daher zu begreifen, daß Herr Fabian, nachdem er für seine Parteibüro Konzeption erhalten und durch Umbau ein neues Parteibüro errichtet hat, uns seine Räume zur Verfügung stellt. Wir hoffen, daß die Arbeitervereine sich nicht auf diesen Vorschlag und Wahnreden hin geben, dies zu beachten. S.P.D. Weidenhof.

Koehnthal. Alle Reichsbannerkameraden treffen sich heute abend im Lokal „Schwarze Ede“ zur Teilnahme an der Veranhaltung des Banners 11.

Herrmannsdorf. Gemeindevorstellung. Ein reichhaltige Tagesordnung beschäftigte die hiesigen Vertreter bei der letzten Sitzung. Es standen acht Punkte zur Beratung. Auf dem Landgemeindefest wurden die Mittel bewilligt und der Gemeindevorsteher damit betraut, den Landgemeindefest am 10. und 12. November in Berlin zu besuchen. Der Ausschuss an diesem Punkte gab hier die S.P.D. Vertreter. Die Wohnung an H l o p p e wird aus Gemeindegeldern ausgebaut und die Mietgebühr die Gemeinde, bis die Unkosten gedeckt sind. Mit der Arbeit wurde Bauunternehmer B i s s e l, hier, betraut. Die Kosten belaufen sich auf 265,55 Mark. Die Aufstellung einer Milligrupe in der alten Gemeindegeldern ist notwendig, womit der Bauunternehmer Engel betraut wurde. Der Ausbau der K a t h n e r S t r a ß e als Chaussee ist vor 1928 nicht möglich, wie der Kreisausschuss mitteilte, was sehr zu bedauern ist. Die Kosten zum Ausbau belaufen sich auf 40 000 Mark, wovon der Kreis 60 Prozent zu tragen hat. Den Vertrag mit dem Elektrizitätswerk Schlesien wurde unter Abänderung verschiedener Paragrafen zugestimmt. Die Beschlußfassung über die Dauer der W o h n u n g s v a n g e w i r t s c h a f t läßt eine lebhaftes Debatte aus. Die S.P.D. Fraktion ließ durch Genossen H e p p n e r eine längere, sachliche begründete Erklärung abgeben, daß sich die Gemeindevorstellung mit anderen Dingen beschäftigen solle als wie mit diesen Problemen, weil gerade unser Ort sehr viel Wohnungsbedürfnisse hat und die Aufhebung sich vor allem für linderreiche Familien katastrophal auswirken würde. Genosse H e p p n e r betonte, daß, so lange Angebot und Nachfrage im Wohnungswesen nicht geregelt sind, von einer Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht gesprochen werden kann. Den Erwerblosen Karl T e l c h e und R i n t e wurde eine laufende Unterstutzung in der Höhe der bezogenen Erwerblosenunterstutzung gewährt, da ihnen vom Arbeitsamt jegliche Unterstutzung verweigert wird. Hier macht sich die Auswirkung des von den bürgerlichen Parteien beschlossenen Arbeitslosenversicherungsgelehes bemerkbar, was die Gemeinden sehr belastet wird. Im Punkt 8 wurden vom Gemeindevorsteher verschiedene Mittelungen gemacht.

Schwitz. Dreißigjähriges Ehejubiläum. Unter langjähriger Leset und Kampfgesinne in der Gewerkschaftsbewegung, U. S i f f e l, feiert heute mit seiner Ehefrau Emma, geb. K e i s e r, sein dreißigjähriges Ehejubiläum. Herzlichen Glückwunsch.

Neumarkt. Wochenbericht des Kreisarbeitnachweises (10. bis 16. November). Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich infolge des eingetretenen Frostes und der damit verbundenen Einstellung von Außenarbeiten verschlechtert. Zur Entlastung kamen ungelernete Arbeiter, Steinhafer, Kammer, Bauhandwerker und Hilfsarbeiter. Eine Anzahl Arbeiter konnte zur Anfuhr von Rohmaterialien und zu Klübenkampagnearbeiten vermittelt werden. In der Landwirtschaft haben Angebot und Nachfrage nachgelassen.

Briefkasten.

Allen Lesern und Abonnenten wird mitgeteilt, daß die Briefkasten unter der Aufsicht des Redaktionsbüros stehen. Wenn die Briefe nicht rechtzeitig eintrudeln, so werden sie in den Briefkasten am Montag um 11 Uhr mitgebracht.

Rosenthal. Dem „Blodensch von Breslau“ liegt eine Sage zugrunde, die auch anderswoz lebte, die aber für Breslau historisch festgestellt worden ist. In der Stabilität sind Sie die entsprechende Literatur.

H. S. Wenn die Frau eines Mitgliebes der Allgemeinen Ortskrankenkasse im Krankenhaus erkrankt, muß sie die Krankenhauskosten selbst bezahlen. Sie erhält aber ihre monatliche Unterstutzung von 10 Mark Entbindungsbetrag, 30 Mark Hebammenlohn, Wochengeld und Stützgeld.

K. L. Streich. Aus einem nicht schriftlich geschlossenen Verträge lassen sich irgendwelche Spätereigentümer nicht herleiten. Es wird empfohlen, das Gehalt bis zum Abgange des Beschlusses auszuwählen.


Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes.

Hauptmarkt am 15. November 1927. Der Auftrieb betrug 905 Rinder, 1029 Kälber, 61 Schafe, 3634 Schweine, überhand vom vorigen Marke waren: 2 Rinder, 40 Kälber, 8 Schweine.

I. Rinder.			
A. Ochsen.		967 Stk.	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts		88	88
b) laud vollfleischige 1. Jüngere		12	58-68
c) fleischige 2. Ältere		76	65-88
d) geringe geschlachte		3	40-48
e) geringe geschlachte		3	28-30
B. Kühe.			
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts		261 Stk.	54-58
b) jüngere vollfleischige oder ausgemästete		8	48-48
c) fleischige		8	38
d) geringe geschlachte		8	38
C. Kälber.			
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts		323 Stk.	50-58
b) jüngere vollfleischige oder ausgemästete		6	38-42
c) fleischige		6	28-30
d) geringe geschlachte		6	18-20
D. Schafe (Kaltblauer).			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts		180 Stk.	68-57
b) vollfleischige		3	41-46
c) fleischige		3	38-37
E. Schweine.			
a) Doppelter bester Maß		1029 Stk.	40-48
b) Weite Maße und Langmaße		14	74-80
c) Mittlere Maß und Langmaße		14	62-86
d) Geringerer Maß		14	50-68
III. Schafe.			
a) Wollschaf und Jüngerer Wollschaf: 1. Bestmaß		317 Stk.	68-56
b) Mittlere Maßmaß, kleine Maßmaß und gut ge- mähte Schafe		6	68-56
c) fleischige Schaf		6	68-56
d) Geringerer Maßmaß		6	68-56
IV. Schweine.			
a) Festschwein über 150 Kilogramm (je nach) Lebendgewicht		3634 Stk.	64-67
b) vollfleischige Schweine von ca. 250 bis 300 Kilogramm Lebendgewicht		6	64-67
c) fleischige		6	62-64
d) fleischige		6	58-60
e) fleischige		6	54-56
f) Fleischige		6	58-68
g) Fleischige		6	58-68

Die sparsame Hausfrau verwendet 'MAGGI' Würze.

Man verlange ausdrücklich 'MAGGI' Würze.



Der Tag der Toten.

Zur Tode wenigstens werden wir alle gleich! — Ja! — Aber...

Das Todesleid ist doch sehr ungerecht verteilt zwischen denen...

Was ist das doch für eine Welt! Geld ist da, zu schwelgen...

Der Männer, die ganz still irgendwo in einem Winkel des...

Wenn wir es überdenken, ist es einen Augenblick, als müße...

Da sehe ich doch eine stille, leise ausstöhnende Mutter vor...

Das, was kommen soll, tritt in das sinkende Leben! Die...

Die Christenheit verehrt das Sterben Jesu am Kreuz als...

all den prächtigen Denkmälern und Familiengräbern! Stehen...

Und die armen Toten des Proletariats künden uns eine...

Emil Fuchs.

Der Blinde und die Anderen.

Von Oskar Baum.

Der Verfasser dieses Aufsatzes, der in Prag lebende Dichter Oskar Baum, ist in seiner frühen...

„Nicht der Preis des Dichters, nicht die Farbe des Malers...

„In diesem subjektiven Sinn“, fährt er fort, „gehören die...

„Augenfeld versteht aber das Glück dieser Menschen auf recht...

Diese Widersprüche in den Ansichten eines Mannes, der so...

„Ich finde nur einen Erklärungsgrund für das Urteil dieser...

„In Wahrheit sehnt sich der Blindgeborene nach dem Licht...

die unsere glücklicheren Mitmenschen entbehren müssen, weil ihr...

Der geradezu aggressive, fast verächtliche Spott, mit dem der...

Es gibt über zwei Millionen Blinde auf der Welt. Das...

Sie sind die zwei Typen des Blinden, die bisher verstanden...

Eine Windmühlengirke.

Eine der leisamsten Kirchen Englands ist jetzt in einer...

Das ist ein gutes Beispiel, wie man die alten Windmühlen...

Eine neue sozialistische Zeitschrift.

Seit dem 1. Oktober erscheint in der E. Laubischen Verlags...

Auffassungen, die in den Kreisen der Partei gehegt...

Wichtig liegen drei Hefte der neuen Zeitschrift vor. Selbst...

schaffliche Umform, die leider nicht regelmäßig von einem...

Sozialistische Literatur-Rundschau

Die Geschichte eines Bombenwerfers.

Frank Harris: „Die Bombe“. Roman. Berlin 1927.

Paulsche Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.

Bombenattentäter haben von je nicht nur in der bürgerlichen Gesellschaft keinen guten Ruf und Gehalt, sondern fanden auch bei deren sozialistischen und kommunistischen Gegnern meist Ablehnung, zumal in den wirtschaftlich und sozial hochentwickeltesten Ländern Westeuropas. Der individuelle Terror wurde gerade von den fortschrittlichsten Bekämpfern der kapitalistischen Gesellschaft verpönt. Einmal, weil man das Mittel der Gewalt der Waffen aus ethischen Gründen verworfen und den Kampf unter möglichst geringster Anwendung von solchen Gewaltmitteln als einen geistigen Kampf aufzufassen für der eigenen Sache würdiger hielt, und sodann, weil eine solche Kampfweise neben den Schuldigen auch Unschuldige trifft und weil sie das schlechte bestehende System zu beseitigen gar nicht geeignet ist. Nur in jenen Ausnahmefällen entschuldigte man solche Mittel als reine Notwehrmaßnahmen.

Frank Harris macht es sich nun zur Aufgabe, zu zeigen, wie unter bestimmten Umständen solcher individueller Terror immer wieder entstehen muß. Und zwar zeigt er das in doppelter Beziehung: soziologisch und psychologisch. Er versucht darzutun, wie unter bestimmten gesellschaftlichen Verhältnissen den Unterdrückten jährlich kein anderes Mittel der Abwehr gegen ihre Unterdrücker zur Verfügung steht als dieser individuelle Terror, und wie menschenpsychologisch gerade feinfühligere, innerlich vornehmere, durchaus human denkende Menschen zu solcher Gewalttat, zur Verletzung des Lebens anderer Menschen aus unendlichem Mitleid, aus Verzweiflung ebenso wie aus Haß kommen. In diesem Zweck erzählt er die Geschichte eines Attentats, das im Jahre 1886 in Chicago gegen die Polizei verübt wurde, während der ersten heftigen Kämpfe der Chicagoer Arbeiterchaft gegen die herrschenden Mächte und das Großkapital. Er hat sich dabei, was das Attentat selbst anlangt, streng an die geschichtlichen Tatsachen gehalten, freilich aus künstlerischen und menschlichen Gründen noch allerlei hinzu erfunden. Das geschah aber nur, um das menschliche Bild der handelnden Personen abzurunden und zu vertiefen.

Der Roman ist sowohl kulturgeschichtlich außerordentlich aufschlußreich als auch ein hervorragendes Kunstwerk.

In kulturgeschichtlicher Hinsicht gibt er ein lebendiges Bild von den furchtbaren Verhältnissen, unter denen die Industrie- und Arbeiterchaft zu jener Zeit in New York und Chicago leben und arbeiten mußte. Er zeigt die ungeheure Not, die bedenkliche Ausbeutung durch das kleinste soziale Rücklichter kennende Kapital. Er schildert die Zerpflünderung der Arbeiterchaft, die sozialen und nationalen Gegensätze in ihr selbst. Dann die brutalen Unterdrückungsmethoden der im Dienst des Kapitals und der herrschenden Schichten stehenden Polizei, die Korruption und Abhängigkeit der Presse und endlich die Bestechlichkeit und Parteilichkeit der ebenfalls vom Kapital abhängigen amerikanischen Justiz. Er schildert die Erfolglosigkeit der Bemühungen der Arbeiterchaft, sich zu wehren, die vor allem darauf beruht, daß eine so überaus große Zahl überzähliger Arbeitskräfte, zum Teil Ausländer, die nicht einmal die Sprache des Landes beherrschen, vorhanden sind und die Arbeiterchaft deshalb nicht in sich geschlossen ist. Er tut das, wie unter solchen Verhältnissen den Verzweifeltsten nichts anderes übrig blieb, als die jedes Recht brechende Gewalt der Herrschenden mit Gewalttaten zu beantworten.

Aber auch künstlerisch ist der Roman hervorragend. Der Charakter des eigentlichen Attentäters, der eine Erfindung des Dichters ist, ist mit feinem feinsten Hand gezeichnet. Und zwar nicht nur in seiner Eigenheit als Rebell. Nicht allein wird gezeigt, wie dieser Lebensstöße, mitleidige und gutmütige Mensch langsam immer bitterer, verzweifelter wird, obwohl es ihm selbst materiell immer besser geht und er die eigene Not immer eifriger überwindet, wie dieser Mensch zugleich unter dem Einfluß bedeutender Menschen immer mehr zum Idealisten wird, der für die gute Sache glüht und sich schlichlich für sie opfert. Sondern der Dichter zeigt diesen Menschen auch in seinem Privatleben, als Liebenden. Und gerade die Schilderung dieser Seite des „Helden“ die Schilderung seiner Liebe zu seiner Gattin ist besonders schön. Sowohl die Gestalt der Gattin, eine vom Dichter frei erfundene Figur, als auch das Liebespiel des Helden mit Gattin ist von einer psychologischen Feinheit und Tiefe, wie man sie selten findet. Welche eigenartige und doch naturwahre Gestalt ist diese Gattin, sie die zugleich nach äußerem Rang und Reichtum und vernünftig ist, die zugleich nach äußerem Rang und Reichtum strebt, übrigens nicht allein um ihrer selbst, sondern auch um ihrer Mutter willen, weil sie die Not gar zu gut kennt, und in der doch auch in ständig wachsendem Maße eine hingebungsvolle Liebe zu dem Helden erwacht. Und wie sein ist geschildert, wie er sein Begehren nach ihr in sich bekämpft, um sie zu schonen, wie in ihm seine sinnliche Begehrtheit mit seinem Gefühl für sie im Streit liegt, wie je mehr er in die sozialen Kämpfe verwickelt wird, sein Verantwortungsgefühl für sie um so härter wächst, bis endlich aus der zuerst rein erotischen Beziehung, einer erotischen Beziehung, die bei beiden auch gefährliche, dunkle und fremdartige Züge anweist, eine tiefe Seelenverwandtschaft erwacht, die zuletzt allen Egoismus in sich überwindet und sich zu voller leuchtender Eingabe an den andern löst.

Daneben enthält diese Dichtung eine Fülle eigenartiger Gestalten, die zum Teil, wie zum Beispiel der Inspirator des Attentäters, Persönlichkeiten von zwingender Kraft sind, ferner eine reiche und doch knappe und überaus treffende Milieuschilderung.

So kann man sagen, daß es sich in diesem Roman um ein bedeutendes Werk von bleibendem Wert handelt. Die Uebersetzung ist leider recht mäßig.

A. Kr.

Vom Wollen und Sollen der religiösen Sozialisten.

Vom Wollen und Sollen der religiösen Sozialisten, eine Auseinandersetzung mit der Schrift Pfarrer E. Gaders „Was wollen die religiösen Sozialisten“, von Dr. Hans Müller, Jena, 44 S. Eisenach 1927. Verlag der Sozialen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Männer und Frauen Thüringens.

Diese Schrift ist eine Polemik eines religiösen Sozialisten gegen einen anderen, eine Auseinandersetzung über den Sinn der Bestrebungen der religiösen Sozialisten. Und zwar würde sie, sofern die Auffassung des Verfassers bei den religiösen Sozialisten größere Verbreitung finden sollte, eine fast völlige Umstellung der religiösen Sozialisten bedeuten. Freilich kommen hierbei nur diejenigen religiösen Sozialisten in Betracht, die mehr oder weniger deutlich auf dem Boden der Kirche, und zwar hauptsächlich der protestantischen Kirche, stehen, sie betonen und in ihr zu bleiben und mitzuarbeiten entschlossen sind, nicht aber jene, an sich betanenste, Richtung der religiösen Sozialisten, die sich um den frühesten Pfarrer Röntde, um Tilly und Ed. Heimann, gruppieren und jeder kirchlichen Bindung grundsätzlich ablehnend gegenübersteht, wenigstens für ihre Bewegung als solche. (Diese Richtung lehnt der Verfasser vorliegender Schrift allerdings auch ab, vgl. S. 39 ff.). Während nämlich diese also besser als kirchlich-protestantisch zu bezeichnenden Sozialisten bisher ihre Aufgabe darin sahen, in der Kirche dem sozialistischen Geist, der sozialistischen Ethik insbesondere, die man als den wahren Ausdruck der christlichen Ethik auffaßt, zum Siege zu verhelfen, die Kirche mit sozialistischem Geist zu durchdringen, erblickt der Verfasser dieser Schrift die Hauptaufgabe der religiösen Sozialisten darin, die Sozialisten zu Anhängern des kirchlich-kristlichen Glaubens zu machen, den Sozialismus mit dem Geist des (protestantischen) Christentums, mit dem Glauben an Gott zu durchdringen, die der Kirche zum großen Teil entzerrdeten Sozialisten wieder kirchengläubig, zu Anhängern der christlichen Kirche zu machen. Diese Auffassung beruht auf der Meinung, daß das Christentum die höherwertige, übergeordnete Lehre ist, daß der Sozialismus nur Sinn hat als Ausfluß des christlichen Glaubens, und daß die Kirche eine Heilsanstalt ist, die in ihrer Grundeinstellung unzuschaffen, Annäherung, Ueberhebung des Sozialisten sei. Es sein Frevol gegen Religion und Kirche, wenn das Proletariat etwa die Kirche für sich erobern wolle.

Müller kämpft dabei gegen zwei Fronten: einmal gegen die ältere Richtung im kirchlich-kristlichen Sozialismus und sodann gegen den Marxismus. Es ist nun ein überaus trauriges Schauspiel, zu sehen, wie er gegen die bisherigen Führer seiner eigenen Richtung in einer Weise kämpft, die man nur als unqualifizierbar bezeichnen kann. Seine Schrift artet leitenlang zu einem mühen Pamphlet gegen einen großen Teil seiner eigenen Weggenossen aus. Dem Pfarrer Gader, der als ordiniertierter Geistlicher der protestantischen Kirche noch der kirchlichen Lehre und dem Charakter dieser Kirche wohl ebensoviele abhocken wird, als der Verfasser, der theologischer Laie ist, wirft er in den größten Ausdrücken vor, er wolle die Kirche zerstören, er verrate die kirchliche Lehre usw. Der Grund für dieses Auftreten gegen Pfarrer Gader liegt darin, daß dieser Marx ist. Gegen den Marxismus aber empfindet der Verfasser einen fanatischen, von Respektment genährten Haß, einen Haß, der ihn völlig unfähig macht, den Marxismus zu verstehen. So identifiziert er den Marxismus schamlos mit dem philosophischen Materialismus, ohne den Beweis dafür auch nur zu versuchen, und ohne zu wissen, daß der Marxismus überhaupt keine Weltanschauung ist, sondern eine Gesellschaftslehre. Besonders angehen hat es ihm die Klassenkampflehre, die er auch, um einen Gegenstand für seine fittliche Entrüstung zu finden, in der ungeheuerlichsten Weise verfälscht, indem er aus seiner soziologischen Tatsachenauffassung ein hülloses Prinzip macht. Häher auf diese Dinge einzugehen, hat keinen Zweck; der Verfasser ist in dieser Beziehung, wie frühere Erfahrungen mit ihm beweisen, gänzlich unbelehrbar. So sei hier nur festgestellt, daß seine Polemik gegen den Marxismus lediglich alle die alten, längst in eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen zahlreicher hervorragender Denker widerlegten bürgerlich-kapitalistischen Verurteilungen über den Marxismus wiederholt, und selbst aufstellen, daß der Verfasser ohne weiteres die Marxisten mit den Freiheimern identifiziert, und den Marxismus mit der kirchlichen Lehre der Freiheimen, lediglich deshalb, weil Teile des Freiheimertums auch Marxisten sind oder zu sein glauben.

Dennoch hat diese Schrift einen gewissen Wert, weil sie die Fragestellung klar herausarbeitet, die allem Denken religiöser Sozialisten notwendig zugrunde liegen muß. Es ist ganz richtig, wenn er sagt, daß religiöser Sozialismus nur ein Gedanken-

system sein kann, das die Wahrheit des sozialistischen Prinzips aus dem religiösen Glauben (das heißt, für den Verfasser aus dem Götterglauben) ableitet. Daß für einen religiösen Sozialisten (sofern sein religiöser Glaube ein Gottesglaube ist) die Grundeinstellung sein muß, daß die sozialistische Gemeinschaft von Gott gewollt wird, daß sie göttliches Gebot ist. Mit dieser Einstellung hat er besonders gegenüber den religiösen Sozialisten um Mennide recht, die auf Grund von Tillys „Kritik des lediglichen Erweisen können, daß der Sozialismus deshalb religiös ist, weil der Sozialismus eine neue Ueberwindung religiöses Weltes, der in sich ruhenden Endlichkeit“ ist, weil das soziale Denken seiner Natur nach religiöses Denken ist, weil es ist nur, daß mit dieser Feststellung noch kein religiöser Sozialismus begründet wird, das heißt, daß damit noch nicht ein Sozialismus religiös begründet wird.

So steht Müller zwar das Problem richtig. Aber gerade bei seiner weiteren Behandlung verläßt er dann wieder völlig die Gedanken aus dem christlichen Gottesglauben wirklich folgt. Die Behandlung dieser seiner eigentlichen Aufgabe lehnt er ab, allerdings nur aus äußeren Gründen. Wenn er auch aber tut, läßt er in Wahrheit seine Frage, was die religiösen Sozialisten wollen und sollen, letztlich unbeantwortet, oder er handelt sie lediglich praktisch-politisch, aber nicht grundsätzlicher. So läßt die Schrift auch sachlich völlig unbefriedigt. Und gerade auch den, der die Bestrebungen der religiösen Sozialisten unbefangenen prüfen möchte. Ja, sie muß selbst den religiösen Sozialisten selbst unbefriedigt lassen.

A. Kr.

Vom Werden der deutschen Republik 1815 - 1919.

Von Fritz Schwahn.

Verlag Hugo Wlper, Deltisch (Bez. Halle a. S.) Preis Mar 3.

Man kann wohl sagen, daß es in den Kreisen der deutschen Arbeiterchaft mit geschichtlicher Bildung noch recht schlecht bestellt ist, ohne daß man ihnen daraus einen Vorwurf machen kann. Vielmehr legte es ja das System des deutschen Kaiserreiches darauf an, den Arbeiter über die wirklichen geschichtlichen Vorgänge völlig im Unklaren zu lassen und ihm in der Volkschau eine geradezu widerlich anmutenden Frei von byzantinisch anmutenden Geschichtsauffassung einzuspielen. Da waren alle Hohenpostern der mahrieten Gesehaften, und jede ihrer Handlungsweise nur aus dem Wunsche hervorgegangen, dem Volke zu nützen. Wie es dazu in Wirklichkeit bestellt war, wissen wir heute recht gut. Wir haben darum ein Interesse, daß populäre Geschichtsdarstellungen geschrieben werden, die dem Parteilagen ohne Besondere Ausbildung ermöglichen, sich von dem Ablauf der Ereignisse ein Bild zu machen. Man werde nicht ein, daß was vergangen ist, auch für immer vergangen bleibt und man sich vielmehr mit den Fragen der Gegenwart beschäftigen soll. Die Vergangenheit kann Kraft der Männer, die den Rücktritt wollen, noch einmal wie ein Gespenst Nacht über uns gewinnen, wenn wir uns nicht davon schulen. Hierzu aber gehört eine wirkliche Kenntnis in den breiten Volksschichten, mindestens von dem, was sich im 19. Jahrhundert abgespielt hat.

Das vorliegende Büchlein versteht es recht gut, diese Aufgabe zu erfüllen. Bei aller fortschrittlichen Einstellung des Verfassers kann man doch nicht sagen, daß er die Dinge tendenziös färbt. Er zeigt nur deutlich, welche Kräfte während des ganzen 19. Jahrhunderts an Werke waren, um in Deutschland den Volksstaat zu verhindern. Wir möchten wünschen, daß das Büchlein, dessen Reichhaltigkeit bei Sammelbestellungen auf 2 Mark erhöht ist, im größtmöglichen Umfang bei der Arbeiterchaft Verbreitung erfährt. Vielleicht liege sich ermöglichen, daß eine künftige Auflage sorgfältiger am Druckfehler korrigiert würde und besseres Papier erhielt.

M. C.

Bücherbesprechungen.

Immanuel Kant, Von der Macht des Gemüts durch den bloßen Voratz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein. Mit neugestalteten Erläuterungen und praktischen Anleitungen herausgegeben von R. D. Schmidt.

Die wichtigsten Stellen (wenige Sätze) der Kantischen Schrift werden als Vorläufer des modernen Souveränismus hervorgehoben und erläutert. Diese Erläuterungen gehen über das hinaus, was Kant gesagt hat. Sie dienen der Verbreitung und praktischen Anwendung der Ideen der „Neugeistbewegung“, die in diesem Falle auf dem Gebiet der Krankheit — den Sach von der Macht des Geistes über den Körper verfaßt. Die Bemerkung des Erläuterers, daß auch in ärztlichen Kreisen die Erkenntnis wächst, daß das Unbewusste, das Seelisch-Geistige im uns, auf Entstehung, Verlauf und Heilung von Krankheiten übertragenden Einfluß haben, ist zutreffend. Ueber das Maß dieses Einflusses dürfte aber noch lange nicht das letzte Wort gesprochen sein.

Dr. W i e n e r.

weitaus wertvollste sind aber die beiden großen theoretischen Abhandlungen von R. A. D. in Heft 1 und Heft 2. Sowohl der Artikel „Ueber marxistische Staatsauffassung“, als auch der: „Ein neuer Begriff von Politik“ ist ganz ausgezeichnet. Zwar enthalten sie für den Kenner des Marxismus und insbesondere der Werke von Adlers nicht viel Neues, das können sie aber auch garnicht, und vor allem sind sie ausgezeichnete klare Widerlegungen aller mühseligen in anderen eigenen Reihen vorhandenen Mißverständnisse der marxistischen Staats- und Gesellschaftslehre und den Abirrungen von ihr. Im ersten Artikel ist besonders wertvoll die klare Darlegung des wirklichen Sinnes der materialistischen Gesellschaftsauffassung und die Rolle der Demokratie im Leben der Gesellschaft. Im zweiten sind die beiden der Widerlegung der verschwommenen vorgefärbten marxistischen neuen Staatsauffassung Hülfsdinge und den Nachweis, daß selbst die Staatsphilosophie des deutschen Idealismus nichts mit der rein formaljuristischen Staatsauffassung der bürgerlich-liberalen Staatslehre zu tun hat. Wenn diese Artikel in Grunde auch nur ein Wiedererinnern an alles marxistisches Gedankengut sind, so ist ihr Wert deshalb nicht geringer. Denn leider ist es ja auch innerhalb der Sozialdemokratie nötig, an dieses Gedankengut wieder zu erinnern. Ueberdies bietet mir in Adlers zweiter Aufsatz auch ein gewisses Fortschritt seiner eigenen Lehre enthalten zu sein, indem er jetzt der Staatsphilosophie des deutschen Idealismus, die der marxistischen Staatsauffassung gar nicht widerstreitet, sondern sie ergänzt, gerecht wird, als in seinen früheren Staats-theoretischen Schriften.

Das 3. Heft des „Klassenkampf“ ist als „Kuhland-Kammer“ erschienen. Es enthält fünf Aufsätze über Sowjetrussland und ist als Jahrbuchnummer erhältlich. Das 4. Heft des „Klassenkampf“ ist als Jahrbuchnummer erhältlich. Das 5. Heft des „Klassenkampf“ ist als Jahrbuchnummer erhältlich. Das 6. Heft des „Klassenkampf“ ist als Jahrbuchnummer erhältlich. Das 7. Heft des „Klassenkampf“ ist als Jahrbuchnummer erhältlich. Das 8. Heft des „Klassenkampf“ ist als Jahrbuchnummer erhältlich. Das 9. Heft des „Klassenkampf“ ist als Jahrbuchnummer erhältlich. Das 10. Heft des „Klassenkampf“ ist als Jahrbuchnummer erhältlich.

Ausbreitung einer Zeitschrift dient eine solche Sonderheftpolitik deshalb nicht. Etwas anderes ist es, wenn nur gelegentlich einmal Sonderhefte veranstaltet werden und wenn es nur über einen Gegenstand geschieht, der des Interesses aller Leser gewiß sein kann. Aber auch dann ist es herausgeheißener besser, wenn man nicht das ganze Heft mit diesen Sonderbeiträgen anfüllt. Möglicherweise jedoch die Notwendigkeit des Gebotenen in der Lebensdauer einer jeden Zeitschrift.

Qualität ist die Hauptbedingung des „Klassenkampf“ in G. angiebt. Hiervon können wir im Aufsatz von Adlers über „Die 3. International und wir“ hören. Hier ist mir zu unrichtig gegenüber dem Sozialismus. Daß die bolschewistische Revolution ein großes historisches Ereignis war, ist zweifellos, ebenso zweifellos erscheint mir aber, daß die Bolschewisten nachträglich ihr eigenes Wert verdorben haben. Auch die Kritik an den Menschewits erscheint mir falsch. Die Regierung Kerensk war keine Menschewitregierung und die Realpolitik dieser Regierung darf daher nicht ein Sowjetrevolutionär, zwischen den Sozialistrevolutionären und den Menschewits ist aber ein großer Unterschied. Mit Recht können wir daher Menschewits es überhaupt ab, die Sozialrevolutionäre als Sozialisten anzurechnen. Auch ist es falsch, die heutigen Bolschewisten noch als Kommunisten und damit als revolutionäre Sozialisten anzurechnen. Sie haben eine Partei, die wie Adlers selbst (und auch K. A. D. in seinem Aufsatz) mit Recht betont, objektive gegeben die bürgerliche Revolution in Russland durchgeführt hat, die endgültige politische Ueberwindung des Feudalismus und die Ueberwindung der russischen Agrarwirtschaft und damit den Hauptzweck der russischen Revolution in den Kapitalismus. Die bolschewistische Revolution ist objektiv dasselbe wie die bürgerliche französische Revolution 1789. Mit Sozialismus hat das nichts zu tun, aber höchstens insofern, als die Ueberwindung des Feudalismus zum Kapitalismus die Voraussetzung der Entwicklung zum Sozialismus ist. So können wir Sozialisten zwar ein Ueber-Kommunisten vor 1917 sein, aber großen sozialen Fortschritt in der Entwicklung Russlands begründen. Aber die Bolschewisten geben diese Revolution an und das, was sie kaufen, ist nur kapitalistisch und als einen unwichtigen, halb-antiquarischen

Staat aus, bekämpfen mit dieser Täuschung die w-liche sozialistische Bewegung und haben sie damit aufs schwerig gefährdet.

Außerdem haben sie durch die Errichtung ihrer Diktatur und die furchtbare Unterdrückung aller nicht zu ihrem engsten Kreis Gehörigen die von ihnen selbst in Gang gesetzte Entwicklung immer geschädigt und ihren Fortschritt verzögert. Eine Feiern des 10. Jahrestages der Oktober-Revolution bedeutet über nicht nur eine Feiern eines Ereignisses selbst, sondern auch eine Feiern des in Russland von den Bolschewisten Geschaffenen. Die hat aber für uns keinen Sinn. Sie muß letzten Endes auf eine Verleugnung des eigenen Strebens hinauslaufen. Es hat für uns Sozialisten zwar Sinn, den Tag zu feiern, an dem die soziale Entwicklung Russlands einen entscheidenden Schritt vorwärts getan hat, weil dieser Schritt auch von unserem Standpunkt aus notwendig war. Es hat aber für uns Sozialisten keinen Sinn, den in Russland nur im Aufbau begriffenen Kapitalismus als solchen zu feiern, umsonsten, als er dort in seiner häßlichsten Form, als Terror und Gewalt, als schändlichste Unterdrückung auftritt. Im Gegenteil, sachlich müssen wir gerade an diesem Tage die fundamentalen Verleumdungen des in Russland Geschaffenen von dem von uns Erstreben hervorheben. Und diese fundamentalen Verleumdungen ist für jeden, der hinter die bolschewistische Ideologie steht, deutlich. Ja, selbst die eigentliche bolschewistische Ideologie, zumal auf dem Gebiet der Staatslehre, ist grundlegend verfehlt von unserer marxistisch-sozialistischen. Das wird in ganz ausgezeichnet klarer Weise gezeigt in dem letzten Aufsatz des 9. Heftes des „Klassenkampf“ in dem Aufsatz von Theodor Dan. Leninismus“, der der weitaus beste Vertreter des ganze Heftes ist. Wegen dieses Aufsatzes ist auch Heft 9 als wertvoll zu begriffen.

Alles in allem: Ich begrüße nicht nur die Aufgabe der Erläuterung des „Klassenkampf“, sondern ich bin auch der Meinung, daß die Zeitschrift ihr Bestreben auf die Dauer erfüllen wird, weil sie, wenn auch noch Mängel vorhanden sind, doch auf dem Wege ist, eine wertvolle Bereicherung des sozialistischen Schrifttums zu werden.

E. B r a u n h.

ARNAUD



Die
NOUVE
RARITÄT
IM ORIENT-FACON

In blauer Packung.

Sie ist mild aromatisch. Eine ausgesprochen weiche Mischung. Der Fachmann unterscheidet weiche und harte Mischungen bei der Cigarette, wie es weiches und hartes Wasser gibt. Die weiche Mischung verlangt eine besonders grosse Anzahl verschiedener Tabaksorten und Ernten, und erfordert höchstes Können von der Kunst des Tabakmischers, die etwa 80 verschiedenen Tabaksorten aufeinander abzustimmen, um eine milde Ausgeglichenheit zu erzielen.

Das ist es, was der Raucher an unserer neuen Rarität schätzen lernen wird.

Es liegt am Tabak!

Darum sind Halpaus-Cigaretten besonders gut.

Rauchen Sie bitte

Halpaus
RARITÄT
IM ORIENT-FACON

4 Pf.

Familien-Anzeigen

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Am Sonntag, den 13. November, verstarb plötzlich unser Kamerad

Robert Baum

im blühenden Alter von 70 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Kameraden vom Langbanner Ost

Beerdigung: Montag, den 21. November, 13.30 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Maurerfriedhofes aus.

Am Donnerstag, d. 17. Nov., morgens 6 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager infolge Schlaganfall unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

Herr Johann Hoffmann

aus Breslau
im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder und Enkelkinder.

Beerdigung: Sonntag, den 20. Nov., nachm. 2 Uhr, in Groß-Merzdorf, Kreis Schweidnitz.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Am 16. November verschied in der Heilstätte Herprotsch unser früherer Verbandskollege und Funktionär, der Zigarrenmacher

Heinrich Niefer

im Alter von 70 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 14. November unser alter Parteiveteran, der Maurer

Wilhelm Stolz

im Alter von 59 Jahren.
Stets war er ein Kämpfer für unsere Ideale.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Die Ortsgruppe C.A.M. der S. P. D.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands

Am 15. November verstarb unser Verbandskollege der pensionierte Werkhelfer

Hermann Menzel

im Alter von 58 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 1/3 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Cosel.

Sonntag, den 20. November, nachm. 5 1/2 Uhr:

Vortrag im Saale der Meistertischen Gemeinde

Grünstraße 14/16
Redner: Kurt Krümer
Thema: „Der Sinn des Todes“.
Gäste willkommen! Eintritt frei!

Dr. W. Borghardt

prakt. Arzt und Geburtshelfer
Frankfurter Straße 128 a
Sprechstunden: 7-8 und 4-5 Uhr
Zapfenzeiten zu allen Krankheitszeiten

DRUCKSACHEN

DRUCKSCHRIFTEN, INDUSTRIE UND HANDEL, KOMMUNAL UND STAATSDRUCKERIE, PARTENVEREINE, GEWERKSCHAFTEN, KRANKENKASSEN, ARBEITERSPORT UND VEREINIGUNGS-VEREINE, DRUCKERIEKUNDE DER

VOLKSWACHT

BRESLAU & STUTTGART

Lederjacken

Reparieren und Reparieren. Selbstführung
G. Greder, Dönhofsstr. 31, III. H.

Ein Anzeichen für ein gutes Leder
Preis nur 50 Pf., erspart 10 Pf. Paris

Ein Anzeichen für ein gutes Leder
Preis nur 50 Pf., erspart 10 Pf. Paris

Weihnachtsschmuck 1927



Brillanten von Rosenthal sind eine gute Kapitalsanlage

- Brillant-Damenringe 25 bis 1000.-
- Brillant-Herrenringe 30 „ 1000.-
- Brillant-Broschetten 36 „ 1000.-
- Brillant-Ohringe .. 80 „ 1000.-
- Brillant-Colliers ... 75 „ 1000.-

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzerstr. 5
Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster



hält Wolle weich und schön!

Bruch-Heilung

Von Behörden bekräftigt! Ohne Operation, ohne Versteifung!
Unsere Vertrauensärzte sind von Dr. med. S. U. Meyer, Hamburg, in der orthopädischen Bruchbehandlung speziell ausgebildet.
Nur bei jeder Bruchheilung hat man die Gewähr, daß es nur auf Grund genauer Diagnosestellung und nach genauem, nur für seinen Bruch passenden Heilplan gewissenhaft bestm. behandelt wird. Zur Behandlung kommen Weibchen, Eckenste, Kadeln, Narben, Bandscheibenverletzungen.
Kostlos! Beständige Referenzen liegen im Wartezimmer aus. 3. B. Sterblich bezeugte ich, daß mein Weibchen, welcher 1926 ohne Erfolg operiert war, durch das „Hormon-Institut“, Hamburg 36, geheilt ist. J. 3. 1927. Sie kann mich nicht genug freuen, daß mir Ihre Mittel geholfen haben und mein Bruch, den ich bereits über 30 Jahre hatte, durch Ihre Behandlung geheilt ist. Paul Steinberg, Thomasstr. 26, 9. 1927.
Sprechstunde unserer Vertrauens-Ärzte in:
Breslau: Mittwoch, den 23. November, vorm. von 9-1 Uhr und nachm. von 3-7 1/2 Uhr, Donnerstag, den 24. November, vorm. von 9-1 Uhr und nachm. von 3-7 1/2 Uhr, Hotel Hauptbahnhof, Gendstraße 11.
Dresden: Freitag, 25. November, vorm. 9-12 1/2 Uhr, Seifensack-Hotel.
Hamburg: wochentags 10-12 und 4-6 Uhr, außer Sonnabend nachm. im Institut „Hormon“ Herzliches Institut für orthopädische Bruchheilung, S. u. L. S. Hamburg, Esplanade 6. (Dr. S. U. Meyer.)
Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.
14094

Lichtanlagen Ernst Eichwald fragen!

Elektr.-Büro
Eichwald
Kupferschmiedestr. 36
Anruf: Ring 8982.

Mit 5 Jahre Garantie



Kassennetze
Nr. 775 1/2, hohl per St. 1.85
Nr. 773 1/2, hohl per St. 2.70
Nr. 772 1/2, hohl per St. 3.40

Saar- und Parfumschneide-Maschine, in Qual., die Haare 1, 3 u. 5 mm schneidend (keine Schlenkerware) p. St. nur 3.50

Kompl. Koffer-Garnitur in la Ausführung mit Kassennetze Nr. 773 und sämtliche Kasserartikel ... 912. 5.75

Reichh. Katalog gratis u. franco Versand per Nachnahme an: Louis Jansen, Reichh. Porto. Reita Kiste. Unkosten oder Geld zurück.

Louis Jansen
Wald/Solligen Nr. 90
Schloßmühle mit Versandhaus
Berliner zum Verkauf an Private gegen hohe Provision gezahlt. 3088

Danksagung.

Von meinen Schmerzen befreit, gebührt allen, die an Gicht, Rheuma u. Gicht, Rheuma u. Gicht leiden, kostbaren Auskennt, wie ich in kurzer Zeit für wenige Mark geheilt wurde. 15 Pf. für Porto erbeten. 4581
H. Fischer, Ludwigstr. II
Bez. Potsdam

Zur Mittagszeit

und Matrigen, die innerhalb 14 Tagen nach 15 Pf. des Mittagszeit nicht abgeht, kann eine Gewähr für Halbesahrung nicht übernommen werden.

Berlag der Hellenstadt

Das sind die richtigen! Ein Probebeutel kostet 30 Pf., ein Originalbeutel mit dem doppelten Inhalt nur 50 Pf.
Kukukrol-Fabrik Kurt Krüger, Fabrik pharmaz. Spezial-Präparate, Bad Seckheim, Kukukrol.

Geld
Man möchte gern kaufen, aber das Geld hebt man nur immer liegen. Ich will der Sache abhelfen und verlaufe gute Waren **Gechenkt!**
Einige Beispiele:
Etamine 150 Brett..... Meter 50 Pf.
Seidenfäden 40 Farben, 80 Brett, Meter 92 Pf.
Schlafbeden mit schfarbigen Rändern, 140/200 Paar 1.90
Damenstrümpfe 20 Paar 65 Pf.
Selbena Damenstrümpfe 1 Paar 60 Pf.
Wels. Schwanbol, warme Unterw., ca. 75 Brett, 20 Paar 1.50
Bopeline doppelt breit, viele Farben Meter

G. Friedländer, Sonnenstraße 30
Ede Trinitasstraße Begründet 1876.
Zweites Geschäft Matziasstr. 60, am Waterlooplatz

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie versichert sein vor Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.
Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Neuerscheinungen!

Drei neue Frauenbücher

PROF. DR. A. GROTHJAHN
Das Gesundheitsbuch der Frau
Mit besonderer Berücksichtigung des Geschlechtslebens. Vierte vermehrte Auflage
HALBLEINBAND 4.50 MARK

E. V. A. K. L. A. A. R.
Die vier Tage der Hanne Werth
EIN ROMAN AUS DEN VOLKE
KARTONIERT 1.50 MARK

E. L. A. R. I. S. C. H.
Mein kleines Backbuch
100 Rezepte für die Backkunst im Hause
KARTONIERT 0.80 MARK

Zu beziehen durch
Buchhandlung Volkswacht
Neue Gruppenstr. 5 u. Neue Taschenstr. 11



OSKAR WÖHRLE DER BALDAMUS UND SEINE STREICHE

Mit dem Wirbel seines Samenwechsls, mit dem Köstlichen durch seinen Humor wird uns Werk stimmungsgünstig anzuhören, vor allem auch jene, die - dem Verfasser gleich - auf den Landstraßen Europas tippen. Der beste deutsche Wanderburschenroman der Gegenwart.

Bücherei-Verlag erhalten diesen Quartals-Band nicht den kleinsten Monatsheften für 1 Mark monatlich ohne jede Kettengabe, oder nach freier Wahl folgende Bände:
1 Wandel: Karibahn - 2 Nach: Sibirien - 3 Zehn: Johannes - 4 Fremd: Das Land der Schwärze - 5 Gaddi: Der Sohn der Nonne - 6 Wald: Die Abenteuer des Teufels - 7 Wolf: Karibahn - 8 Fremd: Tier und Liebe - 9 Sibirien: Asien - 10 Fremd: Die Dinosaurier - 11 Wandel: Das Schicksal - 12 Fremd: Der Fuchs - 13 Karibahn: Die Dinosaurier - 14 Fremd: Auf dem Weg zum Meer - 15 Fremd: Karibahn und Wund - 16 Fremd: Der Mensch am Meer - 17 Fremd: Der Wald

Volkswachtbuchhandlung, Breslau III
Neue Gruppenstraße 5

Wissen Sie schon das Neueste?

Die Kukukrol-Fabrik besteht jetzt bald 10 Jahre. Sie hat bisher nur die Kukukrol-Fußpflege-Präparate hergestellt, die infolge ihrer Güte in der ganzen Welt bekannt und berühmt geworden sind.
Jetzt ist die Kukukrol-Fabrik dazu übergegangen, durch besondere, neu angelegte Abteilungen auch noch andere Artikel in der Hande zu bringen. Die erste **sehr wichtige Neuheit** sind die Hustosil-Katarrh-Bonbons. Sie schmecken sehr angenehm und werden deshalb von Kindern und Erwachsenen gern genossen.
Wenn Sie an Husten, Heiserkeit, Kratzen im Hals oder Verschleimung leiden, so versuchen Sie einige Hustosil-Katarrh-Bonbons. Sie lösen den Schleim und strömen einen angenehmen, desinfizierenden Geruch aus. Dieser desinfiziert den Hals und die Lunge, wodurch Ansteckungen verhindert werden. Jede geführte Apotheke und Drogerie hat sie vorräthig. Fordern Sie aber nicht nur Hustosil-Bonbons, sondern verlangen Sie ausdrücklich **Hustosil-Bonbons!**
Das sind die richtigen! Ein Probebeutel kostet 30 Pf., ein Originalbeutel mit dem doppelten Inhalt nur 50 Pf.
Kukukrol-Fabrik Kurt Krüger, Fabrik pharmaz. Spezial-Präparate, Bad Seckheim, Kukukrol.

Schauspielhaus / Operettenbühne

Täglich 20 Uhr:

„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“

Presseurteile:

Sächsische Tagespost: „In der Wiener Volkoper hat das Stück über ein volles Jahr ununterbrochen auf dem Spielplan gestanden. Der Besuch der Operette, nun sie hier in Breslau gegeben wird, gehört also gewissermaßen zur geistigen Weltanschauung jedes auf Bildung Anspruch erhebenden Breslauer.“ Die drei Szenenbilder sind, wie man es im Schauspielhaus nicht anders gewöhnt ist, künstlerisch auf die Spitze durchgearbeitet und von eindrucksvoller Wirkung.“

Breslauer Zeitung: „Man haben wir die Heidelberger Operette... Sie hat einen in den letzten Jahren nicht mehr gekannten Siegeszug angetreten und bezeugt, wo sie auch erscheinen mag, monatelang den Spielplan. — Der Beifall des Publikums war riesengroß, der Blumen- und Geschenkelegen für die Darsteller wohl ein Rekord. Man wird mit hundert und mehr Aufführungen rechnen können.“

Sächsische Tagespost: „Das vollständig versammelte Bremerpublikum dankte nicht ohne stürmische Zeichen der Rührung mit einer... ehrenden Beifallsausdauer und dem üblichen Blumenlegen.“

Sächsische Volkszeitung: „Ich behaupte, daß mir selten eine Operette so gut gefallen hat, wie diese. Sie gibt so viele schöne, romantische Deutlichkeit, so viel anheimelndes Gemüt, so köstlich viel rührende deutsche Vergangenheit, daß es einem das Herz zerschmelzen möchte. Der Erfolg des Abends äußerte sich neben reichstem Beifall in einer Unmenge von Blumenpenden an die Hauptdarsteller.“

Volksmacht: „Das Bremerpublikum entschied sich in begeistertem, lang anhaltendem Beifall und in Form von zahlreichen Blumenpenden für die rührenden Reize dieser Studentenliebe.“

14146

Stadttheater
Sonnabend 20 bis 22.15:
Erstaufführung:
Die verstellte Entart.
Sonntag 18 bis nach 22.30:
Eilmäßig, Gastspiel
Ivar Andriessen:
„Parifal“
Montag 20 bis 22.15:
7. Ab. Post-Serie D
Joany spielt auf.

Schauspielhaus
Operettenbühne.
Tel. Stephan 36300.
Täglich 20 Uhr:
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!“
Sonntag 20 1/2 Uhr:
Die Virtuoprinzessin.
Mittwoch 20 Uhr:
Zum 25. Male!
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!“

Bobo-Theater
Tel. Ring 6774.
Sonnabend 20 Uhr:
Gastspiel Carola Toallo
Zum ersten Male!
Der Garten Eden
4 Kapitel aus dem Leben
eines „unabhängigen“
Mädchens von
Bismarck und Bismarck.
Sonntag 15.30 Uhr:
In kleinen Preisen!
„Clavigo“
Sonntag 20 Uhr:
„Penthesilea“
Trauerspiel von Kleist.

Thalia-Theater
Tel. Ring 6700.
Sonnabend 20 Uhr:
Skandal um Oly
Sonntag 15.30 Uhr:
(in kleinen Preisen)
und 20 Uhr:
Grenadier Felling
von Ernst Feyser.

Lieblich
Täglich 20 Uhr:
Lommel
Kariniska, Ribber
Franzki
Peters and Bill
7 Varietätstänze
Sonntag nachts
11.30 Uhr:
Familien-
u. Kind-Vorstellungen.
Das große Fräulein
zu kleinen Preisen.

Damenbar
Wann Sie leicht beschaffen
Einen netten, unbeschäftigten
Freiwilligen suchen, der
Freiwillig bei uns
Freiwillig bei uns
Freiwillig bei uns

Kleiderstoff-Ecke

Hilfsschmiedestraße
Schmiedestraße



10 Gerichts-vollzieher
waren an unserer Kasse
und leierten auf ihre
Kunden, welche trotz
Offenbarungsgeld
erschieden bei der
schönen
Frauen
Victoria
Theater — Rg. 2297, 87,
Jugendverbot!
Rauschen verboten!

Hallo! Die Welt steht Kopf!
in
Circus Busch
Schnee-Anzug, 2 Uhr
Stunden der Erde 75
Vorverkauf Barasch
4 Theater.

Ständig geöffnet
Sonntag, 3. u. 5 Uhr
im Circus Busch
Familien

Hotel u. Gesellschaftshaus Raudach
Frankfurter Straße 117/119.
Sonntag, den 20. November (Totensonntag):
Konzert und Theater-Vorstellung
Zur Andenkenfeier:
„Annenchen“
Ein Liebedrama in 3 Akten.
Verlorenes Glück
Schauspiel in einem Akt.
Eintritt 00 17.

Eröffnungsvorstellung
der letzten Nachmittags-
in den vollständig ausgestatteten Sälen.
Die artistische Leitung liegt in den Händen der
bekanntesten Künstlerinnen
Charles Dressler
Musikalische Leitung: Kapellmeister Koch-Held
Eintritt 20 Fl. 14126.

Gerichtsrätin Maria-Hofmann
Angebotene Familien-...
Vorverkauf: Sonntag, den 20. November:
Preis-Saal: Einakter
Der glänzende Erfolg...
Der glänzende Erfolg...

Boxkämpfe
Sonntag, den 20. November, 10.30 Uhr
in der
Vorwärts-Halle, Guldenbergstr.
Mispel Berlin gegen Sänger-Breslau
6 Runden
3 geschlossene Kämpfe
Eintrittspreise: 1. bis 3 Mark Vorverkauf Parasch

Conditorei Café Fabian
Angenehmer Familienaufenthalt
Weidenhof 9601

Erholungsstätte „Zur Erholungsstätte“
Inh. Hermann Witke, Telefon 6127
Breslau 16, am Zimpfeler Weg
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).
Angenehmer Aufenthalt, für Familien besonders geeignet.
Gut Verpflegung, Ansehen von Haase Bier
Saus zur Erholung von Frischlichkeiten
den Verzeihen bestens empfohlen. 7449

Gewerkschaftshaus
Sonntag, den 20. November:
Freikonzert
im kleinen Saal und im Restaurant
Reichhaltige Auswahl in
Speisen und Getränken
zu soliden Preisen
Guter kräftiger Frühstück
Menu zu 1.00, 1.50, Sonntags 1.60 Mk.
Jeden Dienstag:
Konzert und Schweinschlachten
Sonabend: Eisbein 5968
Trinkgelder u. Bedienungszuschlag sind abgesehrt

Engwichts Etabl., Schmiedefeld
5 Minuten von der Endstation der Linie 6. 14082
Straßenbahnverkehr bis 12.30 Uhr, nachts.
Totensonntag: **Gr. Konzert** des Bandonion-
Orchesters 1924
NE. Der neu gemalte Saal ist zu
Veranstaltungen noch zu vergeben.
Amerikanische gute Küche 71

Konzerthaus WAPPENHOF
Sonntag, den 20. November, ab 4 Uhr:
Großes Konzert
veranstaltet von der Keim'schen Chorvereinigung
Frauen- und Männerchöre
unter Mitwirkung des Wappenhoforchesters
Leitung: Kapellmeister Max Schieweg
Gesamtleitung: Kapellmeister Franz Keim
Aus dem Programm: 14145
Der Rose Pilgerfahrt von Schumann
Landerkennung von Grieg

Robert Bräuers Festsäle
Pöpelwitzstraße 35
Sonntag, den 20. November (Totensonntag):
Große Fest-Soiree
ausgeführt von der Sängervereinigung „Treue“.
Nächsten Sonntag, den 26. November: 14150
Großer Schiffer-Abschiedsball.
Wozu ergeht einladet R. Bräuer.

Zentral-Ballsäle
Westendstraße 14141
Heute Sonnabend auf vielseitigen Wunsch:
Der Fremdenlegionär
Morgen Sonntag: **Große Soiree**
veranstaltet von den Marsallbediensteten.

Ulrich's Festsäle, Al. Mochners
Inhaber A. Hiescher.
Totensonntag, den 20. November:
Gedächtnisfeier und Fest-Soiree
bestehend in Konzert, Gesangs- und anderen Vorträgen.
U. a. Schauspiel und Charakterstück
Die Landstreicherin
sowie gütige Mitwirkung des M.G.V. „Wratzlavia“ 948
Anfang 8 Uhr
Es laden ergehen ein August Hiescher u. Frau.

TON Fürstenstr. 32
Theater des Nordens „Wien, Wien nur du allein!“
ist der Schauplatz unseres neuesten Großfilms.
Man spielt nicht mit der Liebe. 14145
Ein lebensvolles Spiel vom Wiener Model
von Gitta v. Liebe mit blauen Tonsound
Hauptdarsteller: Lily Damita - Werner Krauß
Danz: Sowie Totensonntag ab 3 Uhr:
Die entblätterte Rose (Das Wunder
der heiligen Theres).
Schonprogramm - Doppel-Woch-
3 Uhr: Jugend-Vorstellung. Kein Kind darf fehlen.

Verlangen Sie überall **Namslauer Bier**